



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

190 (31.7.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-258408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-258408)

zu werten ist, können und diese Tage zeigen.

Es ist ein glückliches Wissen, daß uns Deutsche in der Welt nicht nur das Lieb, sondern auch die Kraft zusammen bindet.

Als Kanzler des deutschen Volkes und Reiches bewegt mich Freude und Stolz, in dieser wunderschönen Hauptstadt des Schwabenlandes deutsche Männer und Frauen begrüßen zu können, die als beste Repräsentanten der Lebenskraft unseres Volkes anzusprechen sind.

Nehmen Sie von hier aber auch zurück und hinaus in das Leben und hinaus in die Fremde die Ueberzeugung der Unzerstörbarkeit des neuen Reiches, (sehr starker Beifall), daß nicht Theorien geweiht ist, sondern auch die Kraft zusammenbindet, nehmen Sie vor allem eine Ueberzeugung mit: im dritten Reich lebt nicht nur das Wissen, sondern auch die Kraft

und schönstes Ideal ist uns der Menschentypus der Zukunft, bei dem strahlender Geist sich findet im herrlichen Körper, auf das die Menschen über Geld und Besitz wieder den Weg zu idealeren Reichümern finden. (Starker Beifall.)

Ich will nicht von Ihnen scheiden, ohne daß ich Sie alle bitte, eine Minute lang des Mannes zu gedenken, der einst verkannt, verspottet und verlacht, doch Vater einer umwälzenden Bewegung war und dem wir dieses wunderbare Fest der deutschen Kraft verdanken: Ludwig Jahnl!

Und nun grüße ich Sie, indem ich Deutschland grüße: Deutschland Heil!

Die Menge stimmte begeistert in den dreimaligen Heilruf ein und sang hierauf das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Kreis Grasschaft Diepholz auch frei von Unterstützungsempfängern

Diepholz, 30. Juli. Landrat von Butenau ist es unter verständnisvoller Mitarbeit des Arbeitsamtes Bassum gelungen, den Kreis Grasschaft Diepholz nicht nur von Wohlfahrts-erwerblosen, sondern auch von Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfängern frei zu machen. Ab 1. August sind alle Unterstützungsempfänger, mit Ausnahme einiger Kranken und weiblichen Personen in Arbeit. Außerdem werden von Kreise, den Gemeinden und den Genossenschaften rund tausend freistrebende Arbeitswillige und in der Landwirtschaft etwa 300 Landhefter aus dem westfälischen Industriegebiet beschäftigt.

Schwierigkeiten in der Durchführung des amerikanischen Wirtschaftsfeldzuges

Washington, 30. Juli. (Neuter.) Die Nationale Fabrikantenvereinigung hat im Zusammenhang mit dem Feldzug Roosevelts gegen die Wirtschaftsdpression eine wichtige Streitfrage aufgeworfen. Sie hat ihren Mitgliedern empfohlen, die Erklärung über die freiwillige Beteiligung an diesen Maßnahmen nicht zu unterschreiben bis festgestellt worden ist, wie der Verband für den nationalen Wiederaufbau, der den Feldzug leitet, die Bestimmungen für solche Arbeiter auslegt, die gegenwärtig höhere Löhne erhalten, als das Minimum beträgt, die aber in der Woche länger arbeiten, als in dem Plane vorgesehen ist. Der Plan werde, so heißt es in dem Rundschreiben, der Vereinigung untragbar, wenn nämlich der § 7 so auszulegen sei, daß Stundenarbeiter denselben Wochenlohn bei verminderter Zahl der Arbeitsstunden erhalten sollen. Tausende von Betrieben, deren finanzielle Mittel erschöpft seien, könnten sich eine erhebliche Steigerung ihrer Kosten nicht leisten. Hierdurch würden kleine Unternehmungen zugrunde gerichtet werden, was die Zahl der Arbeitslosen noch erhöhen würde.

Selbstmord des früheren Oberbürgermeisters von Bochum

Berlin, 30. Juli. In seiner Wohnung im Hause Landgrafenstraße 12 verstarb gestern an den Folgen einer vor einigen Tagen erfolgten Vergewaltigung der frühere Oberbürgermeister von Bochum, Otto Auer, im Alter von 55 Jahren.

15 Nationalsozialisten in Innsbruck verhaftet

Innsbruck, 30. Juli. Im Auftrage des Bundespolizeikommissariats wurden in der Nacht zum Sonntag Pazzlen in zwei Gasthäusern durchgeführt, in denen nationalsozialistische Appelle stattfanden. Alle Personen wurden durchsucht, 15 von ihnen wurden verhaftet.

England würdigt den Erfolg der deutschen Arbeitschlacht

London, 30. Juli. Der Erfolg der deutschen Regierung in ihrem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit findet auf der Titelseite des „Sunday Express“ nicht nur volle Anerkennung, sondern wird auch der englischen Regierung als nachahmenswert empfohlen. „Hitler kann es tun — Roosevelt kann es tun — warum nicht England?“ lautet die Hauptüberschrift. Präsident Roosevelt und Kanzler Hitler, so heißt es weiter, führen einen großen Krieg gegen die Arbeitslosigkeit. Sie nehmen Risiken auf sich und erzielen Ergebnisse mit unvorstellbarer Schnelligkeit. Hitler hat bereits durch seinen Einsatz seiner Macht viel mehr als zwei Millionen der Arbeitslosen Stellen geschaffen. Es folgt ein Bericht des Berliner Korrespondenten des „Times“, worin die einzelnen Höhe und Resultate des Anlaufprogrammes geschildert werden. „Von Woche zu Woche schmilzt die große Armee der Arbeitslosen weiter zusammen. Vor drei Tagen konnte der Oberpräsident von Ostpreußen allen Leitern der Arbeitsnachweise dazu gratulieren, daß sie die einzigen Beschäftigungsstellen seien.“ Wie hat dies Hitler fertig gebracht? fragt der Berichtstaf-

ter, und findet folgende Antwort: Seine historischen Befugnisse haben ihn in die Lage versetzt, Einzelinteressen, die so oft großzügigen Arbeitsbeschaffungsplänen im Wege stehen, beiseite zu schieben.

Noch ein anderes Blatt führt Deutschland und Amerika in seiner Hauptüberschrift: „Sunday Chronicle“, der vor einer Bewegung unter den englischen Parlamentärsmitgliedern zugunsten Erhebung der weiblichen Arbeitskräfte durch Männer berichtet. „Wird England Deutschland und den Vereinigten Staaten folgen?“ fragt das Blatt, demzufolge bereits ein aus Parlamentärsmitgliedern bestehender inoffizieller Ausschuss gegründet worden ist, der seinen ersten Schritt nach Wiederausbruch des Unterhauses unternehmen will.

Von den Verfechtern des Gedankens, die Frau an den Herd zurückzuführen, wird darauf hingewiesen, daß, falls die Hälfte der einen Million der beschäftigten Frauen, deren Arbeit früher von Männern erledigt wurde, durch Männer erledigt werde, dies eine beträchtliche Erleichterung der Arbeitsmarktlage bedeuten würde.

Frankreichs neuer Flottenstützpunkt eingeweiht

Paris, 30. Juli. Der Präsident der Republik, Lebrun, übergab heute in Cherbourg den neuen Ueberseehafen und Bahnhof dem Verkehr. Die 200 Meter langen und 42 Meter breiten Hafen- und Bahnhofsanlagen sind mit den Mitteln modernster Technik geschaffen worden. Die größten Ozeanriesen können jetzt am Kai direkt anlegen. Die Baukosten des neuen Hafens beliefen sich auf rund 315 Millionen Franken. Bei dem Bankett, das die Stadt Cherbourg anlässlich der Inbetriebnahme gab, hob Präsident Lebrun die Bedeutung der neuen Anlage auch für die Kriegsmarine hervor. Sie würde, meinte er, im Kriegsfall einen trefflichen Flottenstützpunkt abgeben.

Schaffung eines Flughafens in Valence-sur-Rhône

Luftfahrtminister Cot, der gegenwärtig einen Inspektionsflug durch Frankreich unternimmt, kündigte heute in Valence-sur-Rhône die baldige Schaffung eines Flughafens in Valence an, und sprach auch von dem Plan eines englisch-belgisch-französischen Abkommens zur Schaffung einer Luftverbindung mit den Kolonien.

„Echo de Paris“ über die Auflöslichkeit weiterer Konferenzen

Paris, 30. Juli. „Echo de Paris“ glaubt nicht daran, daß die Weltwirtschaftskonferenz zu neuem Leben erliden könne. MacDonard, von dem die ursprüngliche Anregung ausging, habe sich natürlich optimistisch zeigen müssen.

Hochverräterische Umtriebe in Leipzig und Umgebung

Bisher 100 Personen festgenommen

Leipzig, 30. Juli. Durch die politische Abteilung des Polizeipräsidiums war festgestellt worden, daß in der Nähe Leipzigs die verbotene KPD unter getarntem Namen fortbesteht. Es wurde daraufhin am 15. Juli die Durchsuchung eines Landortes durchgeführt, wobei die Kartell der Mitgliedsarten und Mitgliedsbücher der KPD, die erst in der nächsten Zeit neu ausgestellt worden waren, gefunden wurden. 20 Personen, unter denen sich Kuriere der KPD befanden, wurden festgenommen. Daß diese Mitglieder in Besitz von Waffen gewesen waren, wurde festgestellt, die Waffen wurden bei der Durchsuchung jedoch nicht

gefunden. Die Erhebungen ergaben, daß die Waffen nach anderen Orten gebracht worden waren, wo sie auch in Schornsteinen eingemauert gefunden worden sind. Daraufhin konnten im Stadtgebiet 50 Personen festgenommen werden. Weiter befinden sich 12 Personen in Haft, die Mitglieder einer der KPD unterstehenden staatsfeindlichen Organisation sind. Alle festgenommenen Personen haben gestanden, daß sie sich bis zu ihrer Teilnahme am Wiederaufbau der KPD beteiligt haben. Sie haben sich somit des Hochverrats schuldig gemacht und werden dem Reichsamt zur Aburteilung zugeführt werden. Am 27. Juli

Indische Regierung droht Bombenabwürfe an

Simsa, 30. Juli. Den Häuptlingen der Bajaur-Stämme an der Nordwestgrenze Indiens ist regierungsfällig mitgeteilt worden, daß eine Anzahl von Bajaurdörfern nach dem 1. August mit Bomben belegt würden, wenn sie die Agitatoren, die Unruhen in dem Gebiete erregt hätten, nicht sofort ausliefern würden.

Arbeiterunruhen in Pennsylvania

Harrisburg, 30. Juli. Im Kohlenbezirk Gracelyne befinden sich 16 000 Bergleute im Ausstand, die die Anerkennung ihrer Gewerkschaft fordern. Der Gouverneur von Pennsylvania hat den Belagerungszustand über das Ausstandsgebiet verhängt. Etwa 20 Bergwerke sind geschlossen. Stellenweise ist es zu Unruhen gekommen, die bereits ein Todesopfer gefordert haben. Mehrere Personen wurden verwundet. 300 Nationalgardisten, die mit Gewehren und Maschinengewehren ausgerüstet sind, befinden sich auf dem Wege in den gefährdeten Distrikt.



Ozeanflieger Uim beim Start verunglückt
Als der australische Flieger Uim vom Strande von Pontmarne in der Nähe von Dublin zum Ozeanflug nach New York starten wollte, brach das Untergerüst des Flugzeugs unter der großen Last des geladenen Brennstoffs zusammen und begrub fünf Personen unter seinen Trümmern. Zwei der Verunglückten erlitten Verletzungen, die drei anderen wurden ins Hospital mit leichteren Verletzungen eingeliefert. Unser Bild zeigt das beschädigte Flugzeug.



Die erste Pilotin für Verkehrsflugzeuge
Gräuelin Edith Wochter erhielt vor kurzem den belcherischen österreichischen A-Flugkennzeichen, der sie dazu berechtigt, Passagierflugzeuge zu führen

wurden im Stadtgebiet zwei Kuriere der KPD festgenommen, die Beitragsmarken und Flugschriften bei sich hatten. Bei ihrer Vernehmung ergab sich, daß sie ihren Dienst von einem in der Nähe Leipzigs liegenden Ort aus durchführten. Durch rasches Eingreifen der politischen Abteilung war es möglich, in dieser Sache sechs Männer und eine Frau festzunehmen, die neue KPD-Marken bei sich hatten.

Handgranatenanschlag vereinfacht

Wuppertal, 30. Juli. Von der politischen Polizei Wuppertal wurden sechs Männer festgenommen, die einen Handgranatenanschlag auf den Polizeipräsidenten von Wuppertal, SA-Brigadeführer Keller, vorbereitet hatten. Die politischen Vernehmungen ergaben, daß bereits bestimmte Personen zur Beschaffung der Handgranaten und zur Ausführung des Anschlages ausgewählt waren.

Nationalwirtschaft, das Ziel deutscher Wirtschaftspolitik

Dr. Danneberg vor dem Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie

Hamburg, 30. Juli. (Eigene Meldung.) In einer Versammlung des Verbands der Gewerbe, Handel und Industrie sprach am Freitagabend der neugewählte geschäftsführende Präsident des Bundes, Dr. Danneberg, über Aufbau und Ziele der neuen deutschen Wirtschaftspolitik. Der Redner erinnerte eingangs an das Wort des Kanzlers, daß das deutsche Volk nach der Welt auch im nationalsozialistischen Wirtschaftssystem nicht zufriedengegeben werden solle. Dieses Ziel sei die Aufgabe, und sein Hüter sei der alte Geist der Hanse, der Geist des verantwortungsvollen Unternehmertums, der mit Liberalismus und mit Krämerium nichts zu tun habe. Es gelte heute, eine gesunde Nationalwirtschaft, die oberste Voraussetzung für eine Gesundung der einzelnen Glieder des Volkes zu schaffen.

Dazu bedürfe die Regierung der tatkräftigen Hilfe aller Kreise, insbesondere des Handels und der Industrie.

Die deutsche Binnenwirtschaft sei das Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft. Aber dieses Rückgrat könne sich nicht allein nicht leben. Es bedürfe des Außenhandels, um das im Lande Nichtvorhandene einzuführen. Nationalwirtschaft und Außenhandel bedingten sich gegenseitig. Was im Inlande hergestellt werden könne, solle nicht eingeführt werden. Der Grundgedanke einer im Rahmen des Möglichen ausgeübten Selbstversorgung liege aber nicht im Widerspruch zu einem gesunden Außenhandel und zu einer gesunden Schifffahrt. Die Einfuhr müsse organisch gestaltet und auf unsere ersten Kunden verlagert werden. Exportieren müßten wir zur Deckung der notwendigen Einfuhr zur Erfüllung unserer ausländischen Verbindlichkeiten, die nur mit Waren bezahlt werden können, und zur Ermöglichung der Arbeitsbeschaffung.

Einer Steigerung des deutschen Exports ständen augenblicklich die Strukturveränderungen innerhalb der Gesamtwirtschaft, die mangelnde Aufnahmefähigkeit oder -willigkeit einiger Länder für deutsche Waren und das Saluta-Dumping in gewissen Staaten entgegen.

Die Mitarbeit des Hansabundes im Kampfe gegen diese Hindernisse sei auch im Rahmen des handelsrechtlichen Aufbaues nicht nur wünschenswert, sondern geradezu unentbehrlich. Es könne niemals Aufgabe der Organe des handelsrechtlichen Aufbaues sein, eine Außenhandelszentrale der freien Wirtschaft zu bilden. Die allgemeinerwirtschaftlichen Maßnahmen könnten nur von einem freien Verband in Verbindung mit den Regierungstellen und den handelsrechtlichen Organisationen (Handelskammern) geleistet werden. Hier würde der Hansabund eines seiner Hauptaufgabengebiete finden. Weiter habe der Hansabund die Pflicht die Schritte zu bilden zwischen den Gliedern der freien Wirtschaft und dem Staate.

Zum Schluß teilte der Präsident mit, daß mit italienischen Firmen Verhandlungen über die Erteilung von Aufträgen in Höhe von 40 Millionen Lire an die deutsche Wirtschaft im Gange seien, und daß mit anderen Staaten entsprechende Vereinbarungen zur wesentlichen Förderung des deutschen Exports getroffen seien.

Schweres Unwetter über Pirna

Samstagnachmittag ging über Pirna und Umgebung ein furchtbares Unwetter nieder das trotz seiner kurzen Dauer großen Schaden anrichtete.

In Pirna selbst, als dem Kern des Unwetters, waren erst gegen 2 Uhr nachts die Straßen wieder passierbar. An den Aufräumungsarbeiten beteiligten sich neben der Feuerwehr und der Polizei 600 SA-Männer aus Pirna und Stahlhelmleute, sowie die Technische Rothilfe. Diese Arbeiten wurden um 22 Uhr eingestellt und am Sonntag morgen mit aller Kraft fortgesetzt. Die von den Bewohnern geräumten Wohnungen werden von SA-Leuten bewacht, um Diebstähle zu verhindern. Von der Wucht des Sturmes kann man sich einen Begriff machen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß ein schwerer in einem Hof stehender Lastwagen durch die den Hof von der Straße trennende Mauer geschleudert wurde, so daß er auf die Straße fiel.

Nach den bisherigen Feststellungen sind insgesamt drei Todesopfer zu beklagen. Ein Mann wurde in seiner Werkstatt vom Blitz erschlagen. Die beiden anderen wurden von einem umstürzenden Schornstein der Glasfabrik Elfenbein-Hütte, in den der Blitz geschlagen war, getötet.

Schwere Unwetterschäden im Hanauerland

Rudenschoß, 30. Juli. Am Freitag nachmittag ging über das untere Hanauerland ein schweres Unwetter nieder. Ueber der hiesigen Gemarkung fiel eine halbe Stunde lang Hagel. Der Schaden an den Feldfrüchten ist außerordentlich groß. Dikrüben, Kartoffeln, Belschlorn, liegen völlig am Boden. Das noch nicht eingebrachte Getreide und besonders der Hafer sind schwer mitgenommen. Die Tabakblätter hängen zerlegt an den Stöcken herab. Auch viel Obst ist herunter geschlagen worden. Ebenso schwer betroffen sind die Gemarkungen Scherheim, Helmlingen, Kemprechtshofen und Pichtenau.

Sturm über Prag

Prag, 30. Juli. Ueber Prag und Umgebung ging am Samstag gegen 17 Uhr ein kurzes heftiges Gewitter nieder, das von einem orkanartigen Sturm begleitet war, der u. a. die schwere Blechhülle der St. Thomaskirche forttrieb. — Im Baumgarten, der ältesten und größten Parkanlage Prags, wurde eine Frau durch einen niederstürzenden Ast am Kopf schwer verletzt und starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Zurück auf die Kanzel!

Freiburg, 30. Juli. Unter den vom bischöflichen Ordinariat heute bekanntgegebenen Versetzungen bemerkt man mit Genugtuung, daß dem bisherigen Chef des badischen Zentrums, Prälat Dr. Höhr, der Weg aus der Politik auf die Kanzel gezeigt wurde. Er ist zum Pfarrverweser in Södingen befördert worden. Auch ein weiterer Zentrumsgeistlicher, Hermann Hirt, der sich als Redakteur in Donaueschingen unangenehm bemerkbar gemacht hatte, wurde als Pfarrverweser in Oberschopfheim verwendet. Endlich stellen wir noch fest, daß der Landesvertreter Höhr Honau verlassen muß; er zieht als Pfarrverweser nach Leibertingen um, wo er sich hoffentlich künftig so benehmen wird, wie es einem deutschen Geistlichen geziemt.

Kürzung der Erwerbslosenunterstützung in Oesterreich

Wien, 30. Juli. Die Bundesregierung hat durch Verordnung eine Kürzung der Erwerbslosenbezüge beschlossen. Familienkinder mit mehr als zwei Kindern sind von der Kürzung befreit. Die Kürzung ist als Notstandsmaßnahme gedacht, deren Wirksamkeit Ende 1934 erlöschen soll.

Geplanter Anschlag auf Ministerpräsident Csemöös

Budapest, 30. Juli. Nach einer Mitteilung der Polizeikorrespondenz ist bei der Oberstadthauptmannschaft eine Anzeige eingelaufen, daß gegen den Ministerpräsidenten ein Anschlag geplant sei. Die Polizei hat bereits mehrere Personen verhaftet, die der Staatsanwaltschaft übergeben wurden.

Reichsstattthalter Robert Wagner Ehrenbürger von Pfullendorf

Pfullendorf, 30. Juli. Am heutigen Sonntag wurde die Einweihung des Gefallenen-Denkmals in Gegenwart des Reichsstatthalters Robert Wagner vollzogen. Bei dieser Gelegenheit wurde Robert Wagner das Ehrenbürgerrecht der Stadt Pfullendorf verliehen.

Der WAC in Danzig

Feierlicher Empfang auf dem Langen Markt Danzig, 30. Juli. Auf dem Langen Markt wurden am Samstagabend die Teilnehmer an der Kundgebungsfahrt des WAC feierlich begrüßt. Tausende von Menschen füllten den Platz. Sportpräsident Krosch-München dankte für den herzlichen Empfang und überbrachte die Grüße des Mutterlandes. Dann ergriß Senatspräsident Greiser das Wort. Es sei ein Zeichen innerer Verbundenheit mit den abgetrennten Gebieten, wenn deutsche Kraftfahrer nach Osten fahren in der richtigen Erkenntnis, daß hier die großen Zukunftsaufgaben des deutschen Volkes liegen. Er schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Sieg-Heil auf das ganze deutsche Volk und seinen großen Führer Adolf Hitler.

Leitung des Badischen Staatstheaters

Karlsruhe, 30. Juli. Der neuernannte Intendant des Badischen Staatstheaters, Herr Dr. Thor Himmigfassen, bisher Intendant des Braunschweigischen Landestheaters,

übernimmt am 1. August 1933 die Leitung des Badischen Staatstheaters. Unterrichtsminister Dr. Wacker hat aus diesem Anlaß dem Ministerialreferenten, Oberregierungsrat Prof. Dr. Kfsl, der seit Mitte März ds. Js. nebenamtlich die Gesamtleitung des Badischen Staatstheaters mit Umsicht, Kraft und besonderem Verwaltungsgeschick geführt hat, in einem Handschreiben den lebhaften Dank und die besondere Anerkennung für seine ersprießliche Tätigkeit ausgesprochen.

Das junge Italien begrüßt das neue Deutschland

400 Kwangardisten in Leipzig
Leipzig, 30. Juli. Von München kommend, trafen mehr als 400 italienische Kwangardisten mit ihren Führern am Samstagnachmittag in Leipzig ein. Die offizielle Begrüßung fand am Abend auf dem Handballfeld der Volkshalle statt, wo Ehrenkürme der SA, SS und der Hitlerjugend aufmarschiert waren. Vizepräsident Anso begrüßte in italienischer Sprache die Gäste als das junge fascistische Italien und brachte auf den Duce ein Sieg-Heil aus, das draußen aufgenommen wurde. Gauleiter Landingspräsident Doenitz, Vize die Gäste im Namen der Leipziger Nationalsozialisten willkommen. Für die italienischen Gäste dankte der Führer, Commandante Centurione Gligli.

Reichskanzler Hitler beglückwünscht Mussolini

Berlin, 30. Juli. Reichskanzler Adolf Hitler hat an Ministerpräsidenten Mussolini das folgende Telegramm gerichtet:

„Gew. Erz. Bitte ich, heute meine herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen zu wollen. Das ganze deutsche Volk erweist an diesem Tage dankbar der großen Verdienste, die Gew. Erz. sich durch Ihre bewundernswürdigen Tatkraft um die Festigung des europäischen Friedens erworben haben. Möge Sie die Versicherung auch in Zukunft Ihrer hohen Wiffen erhalten.“

Adolf Hitler.“



Die Wenzelsausgrube in Neurode arbeitet wieder

Der 28. Juli ist für das Neuroder Bergrevier ein ganz großer Freudentag geworden. Die neugegründete Betriebsgemeinschaft der Wenzelsausgrube hat als alleinige Vertreterin das Bergwerkseigentum an der Wenzelsausgrube erworben. Die Arbeit in der Grube wird also bald wieder aufgenommen werden. Unser Bild zeigt einen Blick auf die Wenzelsausgrube mit dem Förderurm.

Unter Hitler geht's!

Zweitausend schlesische Bergleute erhalten wieder Arbeit

Das fanatische Arbeitstempo der Regierung Hitlers hat überall im ganzen Reich in bezug auf die Arbeitsbeschaffung ungeheure Energien ausgelöst. Es ist kein bloßer Zufall, daß gerade jetzt in den schlesischen Bergen der Kampf der Kumpels um die Wiederbetriebnahme der Neuroder Wenzelsausgrube siegreich beendet ist. Die Grube ist der größte industrielle Betrieb der ganzen Gegend und ernährte früher die Mehrzahl der ganzen Bevölkerung des Kreises. Mit der Stilllegung der Grube wurden zahllose Existenzen brotlos und das idyllisch im Tal gelegene Städtchen Neurode zum Notstandsgebiet erklärt. Die Durchschnittsquote der Erwerbslosen betrug im letzten Winter 90 Proz.

Die entlassenen Arbeiter und Angestellten schlossen sich zur „Betriebsgemeinschaft Wenzelsausgrube“ zusammen und führten einen in seiner Art beispiellosen Kampf um die erloschenen Schächte. Die letzten Stappen dieses Kampfes um Arbeit und Brot sind nunmehr beendet. Das letzte Hindernis ist dank des neuen Geistes in den Verwaltungen gefallen. Um in den Besitz der Grube zu gelangen, mußte die Betriebsgemeinschaft eine der Reichsknappschaft gehörige Hypothek über 952.500 RM. erwerben. Die Bergarbeiter war bereit, die Hypothek für 300.000 RM. zu verkaufen, wenn der Kreis Glatz die selbstschuldnerische Bürgschaft übernimmt. Am 26. Juli hat der nationalsozialistische Kreistag die Uebernahme der Bürgschaft beschlossen, und die Entwässerungsarbeiten können beginnen.

Ein Vortrupp von Arbeitern ist bereits mit der Aufräumung der zerfallenen Schächte beschäftigt. Die Pumpen surren und bald werden wieder Tausende von Kumpels in den Bauch der schwarzen Berge einatmen, um ihre Pläne in den schwarzen Diamant zu schlagen. Die Belegschaft der Grube bestand in den besten Jahren aus 3000 Mann, man rechnet jetzt mit einer Wiederbeschäftigung von 2000 Arbeitern. Sämtliche Schächte der Grube außer dem Todeschacht bei Mölle, wo vor drei Jahren 130 Bergleute ums Leben kamen, werden wieder in Arbeit genommen.

Tausende von Familien, in denen Hunger und Verzweiflung in den letzten Jahren händiger Gast war, atmen wieder auf und schöpfen wie-

der neuen Lebensmut. Die ganze Neuroder Bevölkerung hatte den zähen Kampf gegen das bürokratische Phlegma der marxistischen Behörden mit atemloser Spannung verfolgt. Immer wieder wurden die Leiter der Betriebsgemeinschaft abgewiesen, obwohl Sachverständige einen Einwand der Behörden nach dem anderen zerpfückten. Jetzt unter Hitler geht es plötzlich spielend! Die Unterstützung der neuen Regierung hat die letzten Hindernisse aus dem Wege geräumt, und die Bergmannsfamilien schauen wieder hoffnungsvoll in die Zukunft.



Der neue Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Hochschulen

Professor Dr. Friedrich Schucht, der bekannte Ordinarius an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin, wurde zum 1. Vorsitzenden des Verbandes der Deutschen Hochschulen gewählt.

Student im Rhein ertrunken

Breisach, 30. Juli. Der Badebetrieb am Rhein bei Breisach forderte letzten Mittwoch sein erstes Opfer. Der Student der ideologischen Fakultät der Universität Freiburg, Fritz aus München-Gladbach, 24 Jahre alt, geriet beim Baden im offenen Rhein etwa 4-500 Meter unterhalb der Badeanstalt in einen Wirbel und ertrank, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Tödlicher Unfall

Baldum (Amt Bühl), 30. Juli. Freitagmittag verunglückte Landwirt Bernhard Doll, vom Ortsteil Oberberg beim Garbenabladen. Er rutschte aus und fiel durch das Gordenloch hinab auf die Tenne. Der rasch herbeigerufene Arzt stellte eine Verletzung der Wirbelsäule fest. Das Krankenauto von Achern verbrachte den Verunglückten nach dem Städtischen Krankenhaus Achern, wo er heute morgen seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Automobilzusammenstoß

Joachimsthal, 30. Juli. Ein mit vier Personen besetzter und aus Leipzig kommender reichsdeutscher Kraftwagen stieß an einer unübersichtlichen Kurve mit einem anderen Personenkraftwagen zusammen. Drei Insassen des reichsdeutschen Automobils kamen mit leichten Verletzungen davon, während der vierte Insasse, der Kaufmann Samuel Wein, einen schweren Beckenbruch erlitt.

Vom elektrischen Strom getötet

Konstanz, 30. Juli. Die mehrstündigen Wiederbelebungsversuche bei dem am Donnerstag im Staud an der elektrischen Leitung Verunglückten waren leider erfolglos. Es konnte nur noch der Tod festgestellt werden. Es handelt sich um den 30 Jahre alten verheirateten Kraftwagenführer Hans Bausch-Konstanz.

Ein Leuchtturm unweit des Angeltals

Zairndach (Amt Wiesloch), 30. Juli. Seit etwa 14 Tagen ragt oberhalb unseres Dorfes beim Balde ein prächtiger Leuchtturm weit über die Felder und die ganze Gegend hinaus. Als ein schon lange für notwendig befundenes Orientierungsmittel für die nachts verkehrenden Personenflugzeuge ist er von der Luftfahrtgesellschaft in Berlin errichtet worden und stellt das Verbindungsglied dar zwischen zwei weiteren Türmen, die man auf der Straße Stuttgart-Frankfurt a. M. im Abstand von 80 Kilometer aufgestellt hat. Das Turmgerüst, das ganz aus Eisen hergestellt ist, ruht auf einem zirka 1000 Zentner schweren Zementsockel, der in die Erde eingelassen und mit vier riesigen Schrauben befestigt ist. Der Turm hat eine Höhe von 22 Metern. Mehrere eiserne Leitern führen zur Spitze hinauf; ganz oben befindet sich eine Plattform, die zirka 12 Personen Raum gewährt. Auf dem in der Mitte der Plattform angebrachten Tisch rotiert bei langsamen, horizontalen Umdrehungen ein gewaltiger Scheinwerfer mit der fast unglaublichen Zahl von 1,6 Millionen Kerzenstärke, dessen Licht bis auf eine Entfernung von 80 Kilometer noch gut zu bemerken ist. Der Scheinwerfer wird ab 1. August regulär in Tätigkeit treten.

Bergsträßler Beobachter

Weinheimer Allerlei

Am Samstagnachmittag 4 Uhr wurde ein Mannheimer Holzarbeiter, der an seinem Fahrrad einen Hakenkreuzwimpel führte, von Genossen, die immer noch nicht gelernt hat, an dem Radfahrer der Firma Freudenberg im Wald angehalten, er solle den Felsen wegräumen. Zu Weiterungen ist es nicht gekommen, da man sich im letzten Augenblick noch eines Besseren besahen ließ, und den vorlauten Schwabbel hielt. Wir warnen den Durchein vorerst noch einmal!

Ein Weinheimer Gastwirtsohn aus der Grundelbachstraße durchfuhr am Dienstag vergangener Woche die Grundelbachstraße mit seinem Fahrrad in Richtung Nüßheimer Tal. Er begegnete am Kranzengrund einem Genossen, den er besonders herzlich begrüßte, indem er denselben mit zu viel geballten Häufchen lächelnd begrüßte. Derselbe Gastwirtsohn konnte in der Delegiertenversammlung des badischen Gastwirtsverbandes am Donnerstag im Schwarzen Adler auch anders. Beim gemeinsamen Gelingen des Hoch-Weißel-Liebes hob er hier treu und brav die gestreckte rechte Hand zum Gruß. Vorsicht, bitte! Wir leben alles!

Am früh. roten Haus in Weindeln (Vollshaus), Grundelbachstraße, wurde am Samstagabend zwischen 8 und 9 Uhr, demnach, mit und leise das alte Firmenbild „Zur Linde“ wieder angebracht. Von einer besonderen Feier hatte man Abstand genommen.

Die Stuttgarter Turner der Weinheimer Turnerschaft treffen heute abend 8.30 Uhr mit Sonderzug von Stuttgart kommend im Hauptbahnhof ein. Die Turner und Sieger unter ihnen werden von den Vereinsmitgliedern am Bahnhof abgeholt.

Verkehrsunfall. Am 28. Juli gegen 18.45 Uhr ließ der ledige, hier Kömerstraße 23 wohnhafte Gärtner Paul Brehm, der in schneller Fahrt mit seinem Fahrrad vom Marktplatz in die Hauptstraße einbog, mit dem Motorradfahrer Andreas Kimmig, Steinstraße hier wohnhaft, zusammen; beide stürzten. Brehm wurde verletzt und in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus verbracht. Sachschaden entstand nicht.

Diebstahl. Am 28. Juli, gegen 24 Uhr, wurden in der Nüßheimer Talstraße an einigen parkenden Personentransportwagen von Besuchern des badischen Gastwirtsverbandes die Hakenkreuzwimpel entwendet. Täter ist unbekannt. Gegen verdächtige Personen ist die Untersuchung eingeleitet.

Anmeldungen auf freiwillige Umstellung der Ämter (Amerikanerreden) wollen bis 5. Aug. bei der Reichsregierung, Schloß, Zimmer 15, gemacht werden. Bürgermeisteramt Weinheim.

Obst- und Gemüsegroßmarkt Weinheim, Wochenbericht

Die abgelaufene Woche brachte eine verstärkte Anfuhr von Pfirsichen, Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Frühbirnen. In geringen Mengen wurden Johannisbeeren, Stachelbeeren, Sauerkirschen und Frühäpfel zugeführt. Die tägliche Anfuhr betrug 200 Zentner. Der Absatz verlief sich glatt. Der Markt war allabendlich geräumt.

Preise am Wochenende: Pfirsiche 13-25 Pf., Pflaumen 10-13, Zwetschen 16-22, Mirabellen 16-21, Frühbirnen 1. Sorte 10-20, Frühbirnen 2. Sorte 6-10, Johannisbeeren 9 bis 11, Sauerkirschen 17 und Frühäpfel 10-16 Pfennig für das Pfund. Für die kommende Woche wird mit der Anfuhr von Bleibirnen (schöne, fast stöckellose Ware) und von Böhler Frühzwetschen (Ernte gut) gerechnet.

Heddesheim

Gemeinderatssitzung. Kommissarischer Bürgermeister Linker teilt mit, daß er durch die Anordnung des Herrn Minister des Innern zum kommissarischen Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim ernannt worden sei. Er richtet an die Gemeinderäte die Bitte tafelfähig mitzuwirken um wieder Ordnung im Rathaus zu schaffen. Nur durch die Mitarbeit aller kann die

Arbeit des Reichsanwalters zum beabsichtigten Ziele kommen. Der Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 19. Juli 1933 über den Dienst der Abgeordneten der aufgelösten Zentrumspartei wird bekanntgegeben. — Die Fraktion der NSDAP. stellt den Antrag, den Gemeinderat Schneider aus dem Dienst zu entlassen. Der freiwillige Rücktritt ist bereits erfolgt. — Die im Erlaß vorgeschriebene Aufforderung an die Zentrumspartei ist bereits erfolgt. — Von dem Schreiben der Bezirksparlamente Weinheim vom 25. ds. Mts. über die Verteilung der Lieberhäuser wird Kenntnis genommen. — Mit der Sparparasse soll wegen der vollen Ausschüttung des auf die Gemeinde Heddesheim entfallenden Betrages verhandelt werden. — Die Frage der Feldbereinigung und Landesbedingung wird besprochen. Es soll demnächst eine Feldbereinigung vorgenommen und alsdann entsprechende Anträge gestellt werden. — Auch die Frage der Arbeitsbeschaffung wird eingehend besprochen. — Der Vereinigung der Allgemeinen Ortskrankenkassen Großschafen mit derjenigen Weinheim wird unter Bedingungen zugestimmt. — Die Lieferung von 15 Zentner Hafer für den Gartenhof wird vergeblich. — Zur Vorbereitung der Frage der Errichtung eines Gefallenendenkmals soll eine Kommission unter dem Vorsitz des Ortsgruppenleiters Kuhnert gebildet werden. Grundfänglich ist der Gemeinderat bereit den Platz für das Denkmal unentgeltlich zur

Verfügung zu stellen. — Die Regelung des Dienstverhältnisses des Gartenwärters und des Polizeiwachmeisters Bierling wird zurückgestellt. — Die Reichsregierung hat dem Bewerber Hans Kemmer übertragen. — Zur Behandlung der Unterstufungsanträge soll eine Jurisprudenzkommission mit beratendem Charakter errichtet werden. — Die Fraktion der NSDAP. soll über die Mitglieder der Kommission Vorschläge machen. — Die Gemeindegüter sollen beschlagnahmt werden. — Die Ritzhände in den gemeindeeigenen Wohnungen sollen abgeleitet werden. — Der Antrag der Ortsgruppe Heddesheim der NSDAP. über die gegen Rektor Lerch zu ergreifenden Maßnahmen wird zum Beschluß erhoben. Vom Schreiben des Gemeindegerechners Borden vom 28. ds. Mts., nach welchem er ein Disziplinarverfahren gegen sich beim Bezirksamt Weinheim, wegen der Beschuldigung des inhaftierten Reichsleiters Süßmer, eingeleitet hat, wird bekannt gegeben. — Ein Gesuch um die Erteilung zum Bauen im Gewann Olling wird abgelehnt. — Die Vergütung an die bei der Revision auf dem Rathaus zur Hilfeleistung hinzugezogenen SA-Männer wird festgesetzt. — Wegen der Zuweisung eines Polizeiwachmeisters zur Vernehmung des Polizeidienstes der Gemeinde soll mit dem Minister des Innern verhandelt werden. — Der Gemeinderat beschließt die Durchführung der Revision bezüglich der früheren Gemeindefälle. — Die Beschaffung eines Hitlerbildes und einer Hakenkreuzfahne für den Sitzungssaal wird genehmigt. — Außerdem wurden noch verschiedene minder wichtige Beschlüsse gefaßt.

Verbot gleichzeitiger Mitgliedschaft bei Hitlerjugend und konfessionellen Verbänden

Berlin, 30. Juli. (Sig. Mith.) Der Jugendführer des Deutschen Reiches gibt bekannt:

Die gleichzeitige Mitgliedschaft von Hitlerjugend und Mitgliedern des Bundes Deutscher Mädchen in konfessionellen Jugendorganisationen führt zu häßlichen Unzulänglichkeiten, da sich die konfessionellen Organisationen nicht auf ihren eigentlichen kirchlichen Aufgabebereich beschränken.

Ich verbiete daher mit sofortiger Wirkung die gleichzeitige Mitgliedschaft der Mitglieder der nationalsozialistischen Jugendorganisationen. Ich behalte mir ausdrücklich vor, meine Maßnahmen abzuändern, wenn sich die konfessionellen Jugendorganisationen auf ihren eigentlichen Aufgabebereich beschränken.

gez. Baldur v. Schirach,
Jugendführer des Deutschen Reiches.

Zur Erhebung kommen die gleichen Umlagebeträge wie im Vorjahre. — Änderungsanträge werden zugestellt und zwar: Auf Ableben der Friedrich Auer Wittwe: Jakob Schyran das Wörthel, Georg Baumann Witw das Wörthel, Maria Schranzler das Sandalmend, Theodor Weimar das Hengsthaß, Georg Michael Pfisterer das Hengsthaß. — Auf Ableben des Franz Horning: Georg Schäß Witw. das Wörthel, Friedrich Alie Witw. das Wörthel, Ludwig Gantner die Sandalmend, Michael Kstanie das Hengsthaß, Wilhelm Keller das Vorderbühl. — Auf Ableben des Peter Hübner: Johann Rader das Hengsthaß, Martin Bühler das Vorderbühl.

Aus der Liquidation des hiesigen Gewerbevereins wurde am 28. Juli für die Adolfs-Hilferjugend 41.— RM. überwiesen.

Ladenburg

Gemeinderatssitzung. Ueber eine Reihe von Steuer- und Abgabestundungsgesuchen wird Beschluß gefaßt. Die private Bauwirtschaft ist nach Möglichkeit zu fördern in der Weise, daß die Gemeinde baureifes Gelände im Gewann „Bordhof“ käuflich abtritt; a) bei Barzahlung des Kaufpreises den Quadratmeter zu 4 RM., b) bei Stundung des Kaufpreises den Quadratmeter zu 5 RM., evtl. ist die Gemeinde bereit, die Gemeindebürgerschaft bis zum Betrage von 40 Prozent des normalen Ertragswertes zu übernehmen, gegenüber den Darlehensgebern. — Für das Jahr 1933 erhält die Freiwillige Feuerwehr einen Betrag von 150 RM. — Die Lieferung von 5 Uniformen für die Polizei wird Schneidermeister Gabriel Barth übertragen. — Die Lieferung von circa 120 Meter Schlauchmaterial für die Freiwillige Feuerwehr wird an Georg Bläß und Otto Bodel vergeben. — Die in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossene Abbedung des Kanalschutzes ist bis zur Durchführung der geplanten Badregulierung zurückzustellen. — Dem Antrag des Gewerbevereins Ladenburg, Lieferung und Leistungen der Gemeinde, soweit sie den Betrag von 200 RM. im Einzelfall nicht übersteigen, ohne Ausschreibung zu vergeben, wurde nicht entsprochen. Die Entscheidung, wann im Einzelfall Gemeindegeldern auszusprechen sind, behält sich der Gemeinderat jeweils vor. — Angesichts des Anwachsenden von Feldweiden wird eine Ehrenfeldhut durch die NS-Bauernschaft errichtet und außerdem die ordentliche Feldhut durch vier bis fünf Hilfsfeldhüter verstärkt. Die Polizei soll unter Beihilfe der freiwilligen Nachtwache durch einen SA-Mann als Hilfsfeldhüter verstärkt werden.

Schweizinger Allerlei

Der deutsche Gruß. Wie das „G.“ meinet, hat der Bürgermeister von Neustadt eine Anordnung erlassen, wonach Arbeiter, Angestellte und Beamte als staatsfeindlich entlassen werden aus dem Gemeindedienst, wenn sie den deutschen Gruß sabotieren. Auch in Schwegingen, wie wir erfahren, gibt es noch Beamte, besonders solche im Staatsdienst, welche noch nicht recht begreifen wollen, daß sie mit dem deutschen Gruß zu grüßen haben. Videant consules!

Erste SA-Hochzeit. Vorgestern mittag schloßen der SA-Mann Stolz und Frä. Walter den Bund fürs Leben. Wir wünschen dem jungen Paar alles Gute.

Verkehrsunfall. Am Sonntagmittag kurz vor 12 Uhr fuhren ein Motorradfahrer und ein Radfahrer beim Schloßweg aneinander. Die Fahrer erlitten glücklicherweise keine Verletzungen, dagegen wurden die Fahrzeuge stark beschädigt.

NS-Kriegsopfer. Heute abend 6 Uhr hören alle NS-Kriegsopfer bei Kamerad Seib „Zum blauen Loch“ die Uebertragung der 1. rheinisch-westfälischen Kriegsopfertagung.

NS-Motorturn. Am Samstagabend fand sich der Motorturn 3171 im Volkshaus „Zum Nuchsbau“ in Hockenheim zu einem Kameradschaftsabend ein. Obwohl einige Kameraden infolge des Turnfestes in Stuttgart nicht anwesend sein konnten, haben die Anwesenden einen vergnügten und schönen Abend erlebt. Zur Unterhaltung trug Truppführer Wittmann bei, der es verstand, mit einigen Liedern in fröhlicher und witziger Weise die Kameraden in bessere Stimmung zu versetzen. In späterer Stunde trennten sich die Kameraden mit der Hoffnung, nach aufstrebendem Dienst bald wieder solch einen schönen Abend zu erleben.

Ofersheim

Generalversammlung. Wir machen auch an dieser Stelle auf die am Freitag im Volkshaus „Zur Kornblume“ stattfindende Generalversammlung der NS-Genossenschaft aufmerksam. (Siehe Inserat.)

Reßfch

Einführung des neuen Bürgermeisters. Der Dienstantritt des neuen Bürgermeisters Heint. Jünger erfolgte heute früh 7 Uhr. Die Parteigenossen ließen es sich nicht nehmen, diesen

Antritt feierlich zu gestalten. SS., SA., HJ., Hitlerjugend, NS-Bauernschaft versammelten sich um halb 7 Uhr auf dem Adolfs-Hilferplatz und zogen unter Vorantritt der NS-Endere-Kapelle zur Wohnung des neuen Gemeindegewerks, um daselbst in feierlichem Zuge zum Rathaus zu geleiten. Von der Bezirksleitung waren die Paa. Herzog und Maaß erschienen. Viele Häuser trugen Flaggen und Fahnen. Auf der Rathausstiege ertönte Bürgermeister Jünger das Wort und führte u. a. aus, daß seine vornehmste Aufgabe die sei, den Arbeitlosen, die in hiesiger Gemeinde anfallig sind, wieder Arbeit und Brot zu schaffen, um wieder Ruhe und Frieden in unsere Gemeinde zu bringen. Besonders wandte er sich an die Hitlerjugend, und bat sie, mitzuhelfen am Aufbau des neuen Volkstaates, und später nicht wieder einzutreten, was heute aufzubauen wird. Nach Bürgermeister Jünger ertönte die Ortsgruppenführer Wolf das Wort und gab dem neuen Gemeindegewerks die besten Wünsche mit auf seinen schweren, verantwortungsvollen Weg. Er solle sein Schwere und verantwortungsvolles Amt im Sinne unseres Volkstaates führen. Auch er wandte sich an die Hitlerjugend, die SA., SS. und HJ., nach Ueberreichung von Blumensträußen und eines Bildes unseres obersten Führers Adolf Hitler durch die Tochter Elisabeth des Ortsgruppenführers Wolf, verbunden mit einem feierlichen Prolog, erbetete die Feier mit einem dreifachen Heil und dem Hoch-Weißel-Liebes. Durch zahlreiche Teilnahme der Einwohner bewies die Feier, daß Reßfch jetzt auch eines anderen belehrt ist.

Hockenheim

Gemeinderatssitzung vom 26. Juli 1933
Verschiedene Anträge auf Gewährung von Wohlfahrtsunterstützung wurden genehmigt. — Die vorliegenden Anträge auf Ermäßigung bzw. Erlassung von Gemeindefeuern werden verabschiedet. — Zwei Gesuche um Erteilung der Jugenderlaubnis wurden genehmigt, ein Gesuch wird abgelehnt. — Zum angeborenen Bürgerrecht werden zugelassen: Karl Offenbach und Ludwig Hoffmann, Gipsler. — Dem Gesuch des Dolmetsch Inzultselm um Reuegung des Strompreises für die diesjährige Dreifachperiode wird entsprochen. — Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Ortsgerichts wird Gemeinderat Eichhorn ernannt. — Ueber die Ernteseit soll noch ein weiterer Hilfsfeldhüter eingesetzt werden. — Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1933/34 wird nach dem Entwurf genehmigt.

Parole-Ausgabe

(Redaktionsbüchse für Paroleausgabe täglich 19 Uhr) Alle Zuschriften für den redaktionellen Teil sind nicht persönlich zu adressieren.

Kreiszeitung

Der Kreisleiter Dr. H. Roth spricht in folgenden Versammlungen:
Montag, 31. Juli 1933, 20.30 Uhr, Generalmitgliederversammlung in Neckarhausen.
Dienstag, 1. August 1933, 20.30 Uhr, Generalmitgliederversammlung in Hockenheim.
Mittwoch, 2. August 1933, 20.30 Uhr, Generalmitgliederversammlung in Wallstadt.
Donnerstag, 3. August 1933, 20.30 Uhr, Generalmitgliederversammlung in Odingen.
Bekanntmachung. Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitgliedschaft des Konsumvereins die Mitgliedschaft zur Partei und deren sämtlichen Unterorganisationen nicht ausschließt.
Der Kreisleiter, gez. Dr. Roth.

P.O.

Freiwillige, Seite 5 (Vertrag, Hakenkreuz, Stenogramm, Leopoldstraße): Montag, 31. Juli, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung. Lokal „Hilf, Postamt“, O. S. 20.
Quintessen. Am 1. August, 20.30 Uhr, findet im „Rittergarten“ unsere allmonatliche Mitgliederversammlung statt. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
Deutsches Gd. Die Geschäftsstelle befindet sich ab 1. August in r. 4, 11. part. Geschäftstunten: Montag, Mittwoch, Freitag von 18-19 Uhr. Die bis jetzt noch nicht abgelaufenen roten Werbeposters für das Gd. müssen dort im Laufe der Woche abgegeben werden.

REZZ

Am Dienstag, 1. August 1933, 20.30 Uhr, werden sämtliche Korpsleiter des Bezirks Neckar-Redar,

Schar, Trupp- und Sturmführer der neugebildeten NS-Stürme des REZZ, zu einer Besprechung nach O. S. 4, 4. Hofbau.

Am Donnerstag, 1. August 1933, 20 Uhr, finden die beiden neugebildeten Stürme vor dem Neckar-Redar-Haus. Diejenigen Kameraden, die sich nach der Aufstellung zum NS-Sturm gemeldet haben, treten ebenfalls mit an. Der Bezirksführer.

NS-Frauenchaft

Für die Wären der Reichsleiter
Montag, 31. Juli, ab 17 Uhr, sind die Teand-Portarien der Ortsgruppenleiterinnen abzuholen.
Christi. Dienstag, 1. August, 20 Uhr, Heimabend, Kennweise.
Freitagabend, Montag, den 31. Juli, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im „Adler“.
Gesamtag, Montag, 31. Juli 1933, 20 Uhr, in der NS-Röhe, R. 5, Besprechung der Vertreterinnen des gegenwärtigen Gauaufwarters.

Frankfurttagung

Dienstag, 1. August, im Laboratorium der Kreisgesundheitskasse Weinheim, K. 1, 19, um 20 Uhr Tagung der Frankfurter des Kreises Weinheim, Erscheinen sämtlicher Frankfurter ist Pflicht.

Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung

Waldhof, Montag, 31. Juli, 17.30 Uhr, findet im Lokal Kraft in Waldhof, Sandstraße 2, unsere Mitgliederversammlung statt. Um 6 Uhr Uebertragung der Rede unseres Reichsleiters, Kam. Oberländer, von der ersten Kriegsopfertagung ab.

Parole-Ausgabe Schweizingen

Ortsgruppe Wald. Dienstag, 1. August, Um 10.30 Uhr und Generalmitgliederversammlung im „Hilf“, Redner: Kreisleiter Dr. Roth. Sonstige Teilnahme für sämtliche NS-Organisationen freigelegt.

Beschäftigung NS, Jungvolk, WdV. Punkt 8 Uhr Adolfs-Hilfer-Platz.

Die Amtswalter treffen sich Punkt 8.15 Uhr im Redenzimmer der Hilschaft „Zum Flug“. Die Versammlungsteilnehmer 8.30 Uhr im Saal des „Hilf“.

Rundfunk-Programm

für Montag, 31. Juli 1933
Waldhof, 7.10 Frühkonzert, 10.00 Nachrichten, 10.10 Arien und Lieder für Alt und Orgel, 10.50 Musik am Vormittag, 11.55 Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.15 3RM, 13.30 Mittagskonzert, 16.30 Konzert, 18.10 Stefan George — ein deutscher Dichter, 18.35 3R. Kurzmeldungen, 19.00 Stunde der Nation: „Eichenholz, ein deutscher Dichter aus Schwaben“, 20.00 Instrumentalfabreit, 21.00 „Erzähl, Kamerad!“ Die Hirtensünde der alten Fronisoldaten, 21.50 Trauemedien um Robert Schumann, 22.25 3R. Sportbericht, 22.45 (Weinheim) Nachtmusik.
München: 6.30 3BR, 7.00 Konzert, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Konzert, 14.50 Konzertstunde, 15.15 Peter Kollegger, 16.05 Pfälzische Volkstunde, 16.30 Vesperkonzert, 17.45 Junge Generation, 18.05 Richard Stab spielt, 20.00 Figaro's Hochzeit, 2, 3. und 4. Akt, 23.00 Nachtmusik.
Deutschlandsender: 6.20 Frühkonzert, 9.45 Heinrich v. Kleist: „Anekdoten“, 12.00 und 14.00 Konzert, 15.45 Wälderstunde, 16.00 Konzert, 17.35 Zum Gedächtnis von Franz Eiji, 18.05 Musik unserer Zeit, 18.25 Erinnerung an Peter Kollegger, 19.00 Stunde der Nation, 21.00 Die Liebe und sein Geld, 23.00 Nachtmusik.

Werbt für das Hakenkreuzbanner

Die K. L. S. Genossenschaft Ofersheim

hält am Freitag, 4. August, in Ofersheim nachm. 5 Uhr, in der „Kornblume“ seine diesjährige

Generalversammlung

ab. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Die Wiesenbesitzer des NS-Weien sind hierzu eingeladen. Der Vorstand.

Turnverein 1864

Unsere Mitglieder sammeln sich am 7. August um 7 Uhr in der Turnhalle u. marschieren mit Musik an den Bahnhof zum Empfang der Teilnehmer vom 15. Deutschen Turnfest.

Schmücke Dein Heim

mit einem Bild des Führers
Zu beziehen durch: Hakenkreuzbanner-Verlag, G. m. b. H., Abt. Völk. Buchhandlung, P. 5, 13a.

Nationale Feierstunde

Jum 15. Deutschen Turnfest Stuttgart 1933

Stuttgart, 30. Juli. (Sig. Weibung.) Im Rahmen des 15. Deutschen Turnfestes wurde gestern abend eine „nationale Feierstunde“ veranstaltet, die über alle deutschen Sender verbreitet wurde. Nach dem alten Turnerlied „Turner auf zum Streite“ ergriff der Führer der Deutschen Turnerschaft, v. Thammern-Osten das Wort zu einer Ansprache.

Nach dem Führer der Deutschen Turnerschaft betrat von Völschhüttern umhüllt, Reichsminister Dr. Goebbels die Rednertribüne. In einer Ansprache zog er zunächst einen Vergleich zwischen dem ruhigen Bayern und dem lebhaft wimmelnden Stuttgart, welches leuchtende Beispiel der Vielgestaltigkeit deutschen Lebens und Wirkens. Seele und Körper des deutschen Volkes seien bis auf den Tag todkrank gewesen, nicht allein durch den Weltkrieg. Bitter gingen, betonte Dr. Goebbels, nicht an verlorenen Kriegen zugrunde.

Nicht die Niederlage Deutschlands sei die Ursache für den Zusammenbruch gewesen, sondern wie wir diese Niederlage unterzeichnen. Ohne Ehre, ohne Würde.

Das sei die Ursache des Zusammenbruchs gewesen. Aber viel schlimmer als die Niederlage, die uns zur Unterschrift zwangen, sei der innere Zerfall gewesen, die innere Zerrissenheit, die die Nation zum Zummelplatz einer laub- und artfremden Klasse machte. Zur gleichen Zeit aber, fuhr Dr. Goebbels fort, da der Marxismus sich auf der Erde seiner Macht widmete, eroberte sich auch wieder der unterdrückte deutsche Lebenswille aus Not und Gefahr und meldete einen Anspruch auf die Zukunft an. Wir wussten, daß es Kampf geben würde, daß wir nur gesund sein könnten, wenn Körper und Geist wieder eins würden. Gesund an Seele und Kraft, wird das deutsche Volk unter einer zielbewußten Führung den Weg finden, in Ehre, Arbeit und Brot.

Der Geist bleibt kraftlos, wenn er sich nicht mit der Kraft vermählt.

Wieselsicht die unfähige Erbschaft der alten Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit war der Kampf des Geistes gegen die Kraft, durch die die Nation machtlos und ohnmächtig ein Spielball in den Händen der anderen Mächte war. Es ist ein frohes Bewußtsein, feststellen zu können, daß die Reiten zu fassen beginnen, daß die Schmach weicht. Wir erheben uns härter und größer denn je zuvor. Wir reichen uns die

Hände und wollen gemeinsam die Zukunft gewinnen.

Dr. Goebbels erklärte, er wisse, wie furchtbar die Not noch auf jedem einzelnen laste. Aber er könne von der jetzigen Regierung getrieben, daß sie alles tue, was menschenmöglich sei, um diese Not zu lindern. Deshalb könne er auch von den Anwesenden fordern, nicht zu verzweifeln. Das Reich sei wieder geeint in einem Willen, wieder sei das Volk eine Ballung von Kraft und Energie und Stolz und Zukunftswillen.

Der Minister schloß: Reicht euch die Hand, denn wir marschieren in die Zukunft hinein! In dieser miternächtlichen Stunde senden

wir unseren Gruß nach Neubek an den großen greifen Sachwalter der deutschen Nation; wir senden unseren Gruß nach Bayreuth an den strahlenden Hahnenträger des deutschen Volkes. Wir leben in diesen beiden Männern symbolisiert unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und bringen unsere Sehnsucht nach dem freien Reich und unseren Glauben an die Ehre und Größe unseres Volkes zum Ausdruck, indem wir rufen:

Das Reich, der Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident, sein Bannerträger, der Kaiser des Volkes, Sieg-Heil!
In den Ruf stimmte die Menge begeistert ein. Das Deutschlandlied und Dorf-Wesellied beendeten die nationale Feierstunde.

Schweizerisches Sektionsturnen

Stadturnvereinigung Zürich und Stadturnvereinigung St. Gallen

Die beiden Schweizer Abteilungen konnten eindrucksvoll und überzeugend den Wert und die Eigenart des Schweizer Sektionsturnens zeigen. Es muß für das Kampferlebnis nicht weniger eine Freude gewesen sein, sachlich die klare Zweckmäßigkeit und formenreiche Darstellung der Übungen zu werten, wie der Zuschauer ergriffen und begeistert wurde von diesen herrlichen Bildern einer durch planvolle Erziehungsarbeit zu letzter Vollkommenheit gelangten Gemeinschaftsübung.

Mit Beifall begrüßt, marschierten in straffem Schritt und Trill die Schweizerischen Turnerbrüder in die Bahn. In allen möglichen Formveränderungen der Marschbewegungen wurde gleich zu Anfang das streng Gebundene bei allen Bewegungen, das militärisch Straffe, das genaue Bemessen von Schwingung und Schritt eindrucksvoll und überzeugend von feiner Zweckmäßigkeit offenbart.

Bei den Freilübungen herrschte gemäß den Grundzügen des Schweizer Turnens die zügige Form mit ihrer präzisen genauen Bewegungsabführung vor. Die vielfach sich ändernden Aufstellungen formten vermittelten trotz Behaltens der gleichen Bewegungen immer neue und gleichmäßig schöne Bewegungsbilder.

Beim Barrenturnen fanden die Schweizer ein Gerät, das zur Erzielung höchster Gleichmäßigkeit am leichtesten auswertbar ist. Das

Recht bot für die Erzielung dieses gleichmäßigen und zeitlich genau bestimmten Bewegungsablaufes besondere Schwierigkeiten. Und doch blieb auch hier, von der einfachen Welle, über den Niesenschwung bis zum Stehen aus der Schwingungsbewegung, alles in strengste und schönste Gleichform geformt. Bei den Pseudsprünge, bei denen der Anlaufweg mit als Teil der Übung gilt, wurde trotzdem die beabsichtigte, strenge Gleichform erzielt und bis auf den Niedersprung und das Fortlaufen durchgeführt.

ATB-Mannschaftsmehrkämpfe

Hindernislauf und Giegerechung am Samstagvormittag

Nach dem 50-Meter-Schwimmen am Donnerstagabend, das in voller Ausbildung im Inselbad Unterärkerheim ausgeführt werden mußte, brachte der Hindernislauf auf dem Jugend-Wettturnplatz am Samstagvormittag den letzten Teil des vom ATB ausgeschriebenen Mannschaftswettkampfes. Auch hier wurden wieder hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Teilnehmer, besonders in bezug auf Gewandtheit und Körperbeherrschung, gestellt. Auf einer 2000-Meter langen Strecke mußten verschobene Hindernisse, darunter eine 350-Meter hohe Hinderniswand, überunden werden, alles in voller Marschschrittform mit 30 Pfund schweren Tornröllern. Die Erzielung zu kameradschaftlicher Hilfsbereitschaft und Zusammenarbeit, ohne die das Überwinden eines solchen Hindernisses eine Unmöglichkeit ist, war auch hier tieferer Sinn der Übung.

Turnerisches Heldentum

Für die Schwierigkeit des Wettkampfes, aber auch für den Geist der Kämpfer sprechen die Tatsachen, daß eine Mannschaft den Orientierungsmarsch wiederholte, weil sie dabei einen Mann durch Hysterie verloren hatte. Ein Mitglied der besten SA-Mannschaft brach sich beim Überwinden der großen Hinderniswand den Arm, hielt aber bis zum Ziel durch, damit seine Mannschaft gewertet werden konnte.

Den Abschluß der ganzen Veranstaltung, die musterhaft vorbereitet und durchgeführt wurde, bildete die Siegerfeier im Adolf-Hitler-Stadion. In einer einleitenden Ansprache gab zunächst der Wehrturmwart des ATB, Turnbruder Piller, einen kurzen Ueberblick über das Wesen und den Sinn des Mannschaftswettkampfes und gab der Hoffnung Ausdruck, beim nächsten Deutschen Turnfest diese Veranstaltung noch weiter ausbauen zu können. Ihm folgte als Redner General Liebmann, der Vertreter des Reichswehrministeriums. Er betonte das Interesse, welches der Herr Minister an dem jungen

Der Festzug der 150 000

Eine Million im Sinne des Turnfestes
Am heutigen Sonntag, dem letzten Tage des Turnfestes veranstalteten die Turner und Turnerinnen — mindestens 150 000 — einen einzigartigen Festzug, der vor aller Welt den herrlichen Geist des jungen Deutschland bekundete. Die Straßen, durch die der Festzug sich bewegte, waren von einer unübersehbaren Menschenmenge umfäumt. Mindestens eine Million Zuschauer waren von allen Richtungen nach Stuttgart geeilt, um das großartige Schauspiel dieses deutschen Festes selbst zu erleben. Eine unvorstellbare Begeisterung durchbraute die Straßen, ein Regen von Blumen und Zurufen ergoß sich über die Turner. Erfrischungen wurden gereicht. Ein Jubel, eine Begeisterung, die nicht nur diesen 150 000 Turner und Turnerinnen galt, sondern mit ihnen dem neuen erwachenden Deutschland.

Wehrsport habe und das sich in der Stiftung eines Ehrenpreises ausdrückte. Ehrenpreise wurden noch überreicht von Stabschef der Turner, dem Stabschef der Stuttgarter SA, S. Rang, dem Herrn Rektor der Technischen Hochschule Stuttgart, Prof. Wegel, und dem Führer des ATB, Herrn Dr. Sauer mann. Mit dem Deutschlandlied und dem Dorf-Wesellied klang die erhabene Feier aus.

Turnerium — Mannesrium — Soldatenrium Turnerisches Heldentum

Am Samstagvormittag in der Hitler-Rampfbahn Die beiden Sonderdurchführungen lenkten die Herzen und Sinne von vielen Zehntausenden auf das leuchtende und volkwichtige Hochziel aller turnerischen Erziehungsarbeit: Heranbildung kraftbewusster und beherrschter Männer, für die kraftige Selbstsucht, reifste Unterordnung und feste Einsatzbereitschaft für das Ganze unabwiesbare Pflicht geworden ist.

Turnen der Württembergischer Schutzpolizei

Ein scharfer Befehl des Leiters, Männerturnwart Kreuzer, reißt die im Hintergrund ruhenden Gezeiten hoch. Im raschen Lauf überfluten Hunderte kraftstrotzender, sonnengebräunter Mannesgestalten die ganze Breite der Kampfbahn. Sofort stehen die langen Reihen sauber ausgerichtet und verharren einen Augenblick in Unbewegtheit. Dann beginnen sie nach dem Takte der Begleitmusik die Leiber zu recken und zu schwingen, und wie ein Chorgesang der Mannesjugend und kraftbewusster Gesundheit bracht im Zuge wechselnder Bewegungsbilder die Übungsfolge vorbei. Hier war von einem sachkundigen Führer und einer willigen Gefolgschaft eine wichtige Aufgabe der grundlegenden Bewegungsabführung voll gelöst. Die doppelte Zwecksetzung, körperlich wertvolle und schauwirksame Übungen zu zeigen und diese beiden Ziele mit einfachen und natürlichen Mitteln zu erreichen, war voll erfüllt.

Jeder Turner ein Schütze

Zum ersten Male Kleinkaliberschützen auf einem Deutschen Turnfest

In einer herrlichen Umgebung, im Stuttgarter Schützenhaus in Deibitz, wurden die Wettkämpfe im Kleinkaliberschützen unter der Leitung des Wehrturmwart Dr. Walter a. D. Brand, München, durchgeführt. Bei einem sehr guten Besuch entwickelte sich die tüchtige Stimmung einer bescheidenen Veranstaltung. Es geht lebhaft und fröhlich zu, wenn 500 Schützen auf 20 Ständen gleichzeitig in den drei verschiedenen Kleinkaliberschützen am Ziel stehen. Obwohl die drückende Schwüle des Wetters und die Unruhe des Turnfestes, Kassenquartier, Schatzmangel usw., naturgemäß nicht die Leistung insoweit gefördert waren, wurde im Turnschütz doch sehr gut geschossen und von vielen Schützen die zum Sieg nötige Zahl der Ringe (21) weit überboten.

Der bad. Innenminister Pflaumer

beim Badnertreffen in Zuffenhausen vor 12 000 Landsleuten

Anlässlich des Badnertreffens am Freitagabend auf dem Plage des Turnvereins Zuffenhausen, bei dem sich schätzungsweise 12 000 Badner und Einzelmitglieder versammelt hatten, hielt der badische Innenminister Pflaumer folgende Ansprache:

Liebe Landsleute, liebe Freunde aus Württemberg! Ich begrüße Euch auf württembergischem Boden, im Kreise unserer württembergischen Volksgenossen, die zur Durchführung der riesenhaften Veranstaltung, des 15. Deutschen Turnfestes, Unerschrockenes geleistet haben. Ich habe den ehrenvollen Auftrag, Ihnen die besten Grüße der badischen Regierung zu überbringen. Ich habe mich sehr gefreut, heute mittig auf dem Festplatz so ausgezeichnete Leistungen selbst miterleben zu dürfen. Ganz besonderen Dank möchte ich allen Turnern und insbesondere auch den Turnerinnen, deren Leistungen heute mittig den herrlichen Beifall aller gelunden haben, aussprechen. Deutsche Volksgenossen,

das 15. Deutsche Turnfest in der württembergischen Landeshauptstadt, das in seiner Größe und in seiner Gestaltung unübertroffen ist, zeigt deutlich, daß die Deutsche Turnerschaft Führer des deutschen Sports ist, der heute voll und ganz in die Bewegung Adolf Hitlers eingegliedert ist und einen überaus wichtigen Faktor in der deutschen Volksgemeinschaft darstellt. Der Geist des Vaters Jahn ist neu erwacht, wir haben dies in diesen letzten Tagen eindrucksvoll erlebt. Wie groß das Interesse der Regierung an dem 15. Deutschen Turnfest ist, zeigt am deutlichsten die Tatsache, daß am kommenden Sonntagmorgen um 4 Uhr unser großer Führer und Reichstanzler Adolf Hitler im Stadion zu den Turnern und Turnerinnen sprechen wird. In diesem Sinne fordere ich Sie auf mit mir einzustimmen in den Ruf: Unserer großen deutschen Sportbewegung, unserer Turnern und Turnerinnen, unserm geliebten Vaterlande und Volkstanzler Adolf Hitler ein dreifaches Sieg-Heil!



Der Jungling im Feuerofen ROMAN VON HEINZ STEGUWEIT

82. Fortsetzung
Maria hockte bleich in der Ecke. Ich sah, daß sie weiß war und Augenränder hatte wie eine schwelbende Wächlerin. Frau Sorge, Ihr stumpfer Blick erlöste sich auch nicht, als ich den müden Lächler spielte. Da fühlte ich mich schuldig und mußte mich entscheiden.
„Maria — komm!“
„Wohin, Manes?“
„Mit mir!“
Sie jögerte nicht, fragte nicht, sie nahm nur den Jungen, griff nach dem Koffer, stand auf. Ich wachte: Sie folgt mir wieder blind und fragt nicht, weil ihr dieses Folgen ein Gesetz ist.
Die Leute aus der Anelpe verstimmt. Sie hatten schon alles für Maria und ihr Kind bezahlt. Einige hundert Milliarden. Ich dankte den Freigeigen, und jeder schien sich zu schämen. Beide winkelte, er fürchtete wohl die schneidende Luft des Rheinflusses. Auf der Straße merkte ich, daß ich den Korb mit den Kleidern vergessen hatte. Da ging ich zurück in die verregnete Publie, schon umdrängten mich die Männer und Weiber. Sagen, sie hätten noch Platz dabei, eng aber stieblich. Ich schlug es aus, und alle waren gekränkt. Wir flohen von neuem, die Laternen bran-

ten schon, im Stapelhaus spielte die Musik der Engländer eine vertraute Melodie: Wer will unter die Soldaten, der muß haben ein Gewehr...
„Wohin gehen wir, Maria?“
Sie leuchtete Dampfvolken, der kalte Wind machte ihr die Augen naß.
„Ich möchte zum Bahnhof, Maria. Wir fahren zu deiner Mutter!“
Da stolperte sie vor Glück. Da kam es stotternd aus ihrem Munde: Das sei wie im Traum. Der Vater werde sich wohl verfühnen lassen. Der Alte müsse doch einsehen, daß sein Kind die Prüfung bestanden habe...
Maria redete sich heiser und schluckte und schluckte dabei. Gewiß, ihre Prüfung war bestanden. Keine Frau wäre zum Nordpol mit mir gewandert, wenn ich das verlangt hätte.
Sebastian war eingeschlummert auf dem Arm der Mutter, während sich Beide die besten Bäume und Laternenpfeile ansahen. Zuweilen blieben die Leute stehen, zeigten auf meine Arme und Koffer und Pafete: „Die sind ausgewiesen!“
Wir haben die Schwärzlinger des Doms, wir haben auch ein Heer von fremdländischen Reisenden, die in Adln alle Häden leer kauften, weil die Mark in den Abgrund kösterte. Für

einen Dollar oder einen Franken gab's Kleider, Schuhe, Festgiletten und Weider nach Bedarf. Und diese Fremden lärmten vor dem Bahnhof, als hätten tausend Dohlen eine Leiche gefunden. In den Schaufenstern wurde schon wieder der Multiplikator erhöht, ein Käsehändler zeigte durch einen Aushängeschild an, daß er einen Lehrling mit Primarreise fuche, und dreimal in einer Straße lasen wir die Schilder von Massageninstituten für moderne Damen und Herren.
Ja, Manes Himmerod hatte in Wohlbehagen alles verschlafen, was ein Fortschritt war. Daher dröhnten mir jetzt die Ohren so laut, daß ich beinahe mit Mund und Kegei unter ein Auto gekommen wäre. Der Wagen dremste, rutschte, stellte sich quer, aus dem Verdrick lag eine lange Zigarette, an der Zigarette hing das fettige Rauf eines Schieber mit Peitzrogen: „Adnan Sie nicht hören?“
Die verfluchten Militärposten hanteln wie Däumlein in ihren Särteln. Und krümmten den Rücken, nachdem war ja alles in Ordnung, nachdem war Geld noch Geld geblieben, jeder Bettler schwur auf sein Vaterland.
Maria hörte und sah nichts, sie dachte nur an die Mutter und rechnete sich die Stunde ihres Glücks nach dem Bitterblatt der Badnertour aus. In der Halle mußte ich anstehen, um Bahrtarten zu lösen. Menschen aller Rassen zertrampelten sich die Füße, tausend Hände schleppten Pakete, Käten undbeutel. Der nächste Personenzug in der Richtung nach Trier ging in sieben Minuten. Da liefen wir Trab mit unserm Vermögen. Die Abteile waren schon überfüllt, hier johlende Soldaten, dort qualmende Europper, zuweilen tropfte ein deutsches Wort durch das Patater der Polen, Briten, Franzosen, Holländer und Wachsen. Wir

raunten vom letzten Wagon bis zur stehenden Lokomotive und von der Lokomotive wieder zurück bis zu den ruhenden Lampen, aber keine Erde hatte mehr Raum. Und der Belger der Badnertour ruckte bedarrlich weiter, in zwei Minuten war Abfahrt, die Wassner trankten schon die Türen zu. Maria zitterte, Sebastian trübte, beide war prompt zwischen die Schienen gefallen, wo er jämmerlich hinlief. Ein Hotelbdiener hatte ihn heranz, während ich einem Beamten offendarte, daß wir Ausgewiesene seien und keinen Platz hätten. Der Uniformierte wärmte keine Hände auf der Banklaterne, er konnte lieber nichts daran ändern; dann quetschte sich ein Vorbeher mit Zinnodermüge durch die gepfetzten Massen, riß ein Abteil erster Klasse auf, Kopfse und hinein und hob den Kopf: „Abfahren!“
Wir sahen auf weinrotten Tischspießern und härteten den klopfenden Gleichakt der Räder unter den Füßen. Warm war es hier, wir reisten wie bessere Leute und deschen an barem Geld nur noch einige Tollarnoten, mit denen man heute ein Herrenhaus plündern konnte. Maria glähte. Nun sah sie wieder mutiger aus. Sebastian lächelte und nuggelte am Daumen, unter Händchen pennis unterm Sit, wo das Heilungsgroß lief. Das Schwarzen des Tieres war lauter als das Krumpeln der Räder oder das Anrücken der Luftdruckbremsen. Bis Kleidern blieben wir allein, dann kam Zuwachs. Ein junges Mädchen, das nicht mal guten Abend sagte. Dafür ließ sich die Puppe ins Wisch fallen, schlenderte die ledernen Beine übereinander und ständete sich eine Kavv-Lut an, die nach Honig und Opium roch. Die faum Sechzehnjährige hatte roter Augenbrauen und zog sich die Lippenbänder mit einem Koffist nach.
„Mutti, was macht die Tante da?“

Ma heim
Bon Jan
Die Dr...
Cranill...
Wette da...
den West...
Ulrich...
guten...
waren...
der Heim...
von West...
Henne...
Beim 14...
lösung de...
ernie Ge...
tere Ausl...
Im 14...
Boot dur...
furt, die...
Hundert...
ter und...
geklüht...
nach am...
kommen...
ausstrag...
Wich...
lungspre...
die verli...
Wafgabe...
Dietrich...
Können...
war bei...
ten. Die...
und mach...
teit trid...
konnte...
manich...
den die...
Wetten...
Bitter...
taum no...
nach viel...
Betreuen...
schaffen...
Ter G...
Pant-So...
Witer au...
Das...
der durch...
auf Com...
Euerme...
derver...
Welter...
Biere...
gen. W...
Im 13...
durch...
war bare...
Dann...
Wir...
aus...
nicht...
folgt...
gett ein...
tag ein...
Zu en...
Schul...
Wetren...
Frankfur...
127 H...
500 H...
Hundert...
Frankfur...
8. No...
Wetere...
1. Ren...
Rudert...
harter...
Hini...
Wiet...
910. So...
und...
verfüren...
aus dem...
in gutem...
2. Ren...
9 u d r...
Wolfs...
Steuer...
verein...
Die...
cilla...
dem...
Bei 1000...
dein...
Wittlich...
3. Ren...
m o n...
Richard...
Witt...
Wer...
gibt...
1200...
Wette...
behim...
4. Ren...
1. Rati...
Publia...
Helau...
1877...
4. C...
Die...
Rat...
mann...
Wetere...
und...
Hängen...
5. Re...
Sach...
Juel...
geklüht...
6. Re...
1. W...
Verg...
Sp...
Ruber...
furt...
188...
600...
Bei 14...
n...
nimmt...
Längen...
7. R...
Hunder...
erz...
stet...
m...
Die...
put...
put...

Der Fußballbetrieb hat wieder eingesezt

WfL Neckarau — Mannheimer
FC 08 3:2 (1:2)

Die alljährige Fußballpause ist vorüber und schon beginnt das neue Fußballjahr 1933/34. Zum ersten Freundschaftsspiel der neuen Saison hatte sich WfL den Mannheimer Fußballklub 08, einen alten Rivalen, verpflichtet, um mit ihm das erste Spiel auszutragen und die Kräfte zu messen. Es hatte in den letzten Spielen der vergangenen Spielzeit durch seine guten Ergebnisse imponiert, aber auch Neckarau hatte seine letzten Spiele der alten Saison fast alle gewonnen und so war man gespannt, wer nun im ersten Treffen in der neuen Spielzeit als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen würde. WfL war diese Mannschaft und hat auch den Sieg verdient. Nicht allein durch die Taktik des Spiels, sondern weit mehr durch die bessere Gesamtleistung, die größere Ausdauer und das ausgeprägtere technische Können. In den Reihen der Gäste sah man verschiedene neue Spieler und davon mag es auch liegen, daß man ein Zusammenstehen der Mannschaft vermieden hat. Die besten Leute waren neben dem Torhüter Kautz, der seinen Posten hervorragend verteidigt, und mehrere Stürmer der WfL, die sich durch ihre gute Schußleistung und auch für die beiden Tore verantwortlich zeichneten. Alles andere kam über den Tuschschnitt nicht hinaus.

Bei WfL Neckarau waren alle Reihen gut besetzt, Verteidigung und Abwehrreihe sind aber trotzdem noch hervorzuheben, denn hier sah man neben guter Arbeit auch eine Kaufarbeit, die sich jeden lassen konnte. Größte wie immer in seiner Mannschaft verlor, der das größte Arbeitspensum leistete und es ist bedauerlich, daß Größte, wenn er für den Verband spielt, nie zu einer derartigen Form auflaufen kann, wie in Spielen in seiner Vereinsmannschaft. Neben Größte ist Kautz zu erwähnen, der als Mittelfeldspieler seinen Posten sehr gut ausfüllte und ausnehmend der gegebene Mittelstürmer für seine Mannschaft wird. Schmitt auf der anderen Seite deckt sich gleichfalls gut. Im Sturm waren Hamisch und Seib die Erfolgreichsten, während das Innenrisso sich nicht immer verstand. Dies gilt besonders für die erste Halbzeit. In der zweiten Hälfte machte es dann bedeutend besser. Keller hatte kein besonderes Glück mit seinen Aktionen. Er verfehlte drei bis vier treffendere Torstellungen, war aber kurz vor dem Schluß noch derjenige, der das dritte Tor erzielte und so den Sieg des WfL feststellte. Als Schiedsrichter amtierte Herr Schneider (WfL Neckarau), der das Spiel lehrerhaft in der Hand hatte.

Die Mannschaften bestanden:
W. F. L.: Diringer, Weiler, Siegel, Schmitt, Bauer, Größte, Keller, Wenzelburger, Hesse, Hamisch und Seib.
V. i. n. d. e. n. G. e. s. t.: Frank, Tubernack, Herrmann, Ruz, Schiefer, Biegler, Torff, Tubronner, Jöhner, Weisner und Engler.

Spielverlauf

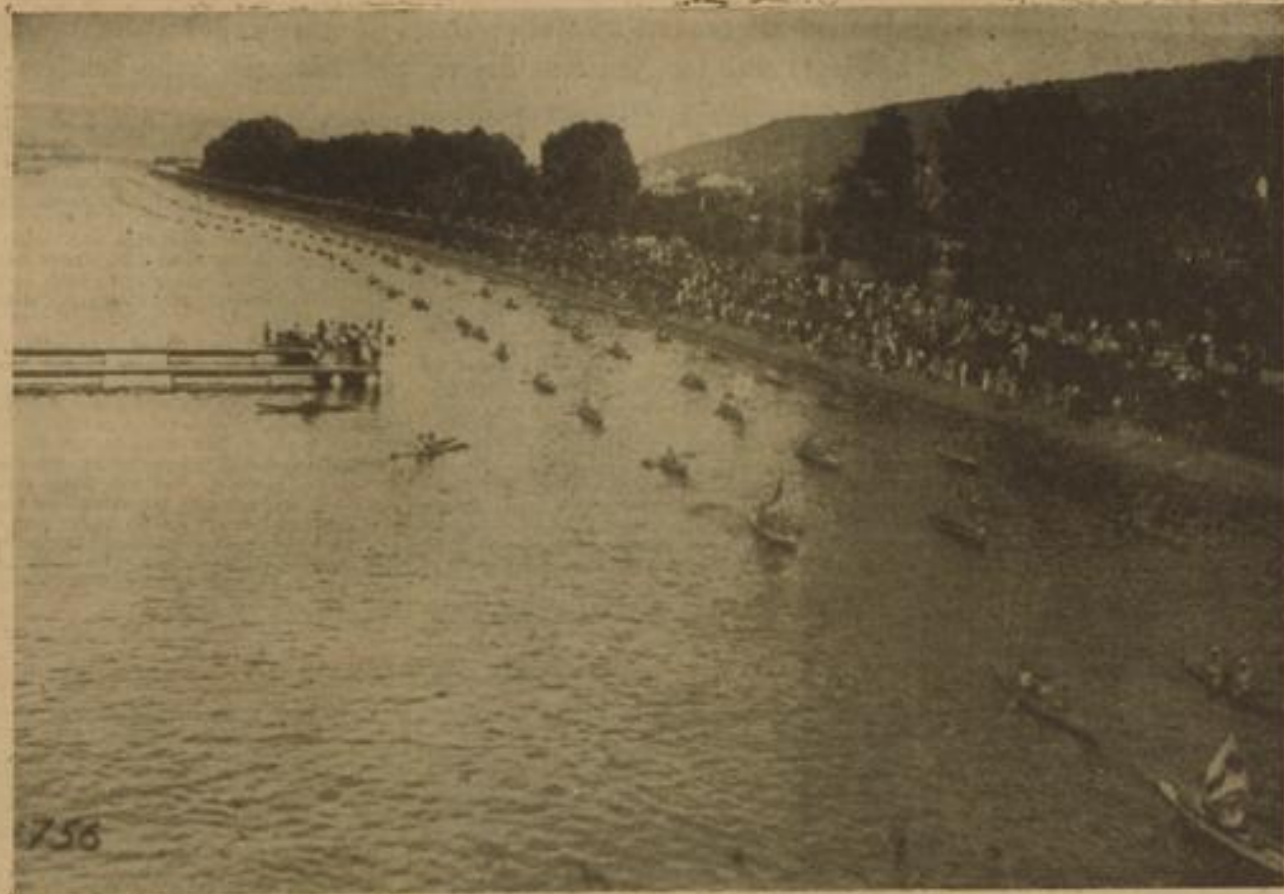
Es hat viel Spiel. Die ersten 5 Minuten bringen für die eine, für WfL 4 Gassen, die jedoch nicht verwertet werden können. Ein Seitenstoß für WfL und ein Rückschlag sind die weiteren Ausbeute der nächsten Viertelstunde. Nunmehr kommt etwas mehr Arbeit ins Spiel und beide Torhüter können durch schöne Paraden beweisen, daß sie als letzte Hindernis nicht so leicht zu überwinden sind. Es hat schließlich doch, denn wiederum ist es die Querlatte, die ein höheres Tor für WfL verhindert. Endlich fällt auf Vorlage von Hamisch durch Hesse das 1. Tor für Neckarau. Fünf Minuten später kann Engler 08 nach hartem Angriff den Ausgleich erzielen, und durch ein weiteres Tor, diesmal im Abgang, sorgt seinem Verein die Führung geben.

Halbzeit 2:1 für Neckarau.

WfL gestaltet nach Wiederantritt die Partie ziemlich überlegen, und erzieht in kurzen Abständen 6 weitere Gassen, die aber alle ergebnislos verlaufen. Nach einem Schuß von Keller auf die Latte löst Wenzelburger zum Ausgleich ein. Bis 5 Minuten vor Schluß ist trotz Trübsinn von Seiten Neckarau nichts mehr zu erreichen. Keller ist wie bereits oben angeführt, kurz vor Schluß der glückliche Schütze der siegreichenden Tore, nachdem er vorher eine gute Chance ausgelassen hatte.

Eintracht unterlag den Kickers

Auf dem Platz am Frankfurter Niederrwald konnte man am Samstagabend beobachten, daß beide Mannschaften, sowohl die Frankfurter Eintracht wie auch die Offenbacher Kickers, noch in Herdenform waren. Das trifft besonders auf die Eintracht zu, obwohl sie mit einer starken Mannschaft antrat. Es fehlte lediglich Mantel.



Auffahrt der Kanufahrer zum Reigen

Dafür spielte eine Käuferreihe mit Gramsch-Tiesel-Dietrich. Die Kickers spielten wenigstens etwas frischer als die Frankfurter, aber auch ihr Sturm war nicht in bester Verfassung, sonst hätte das Spiel noch höher als mit 3:1 (2:1) gewonnen werden können. Die Eintracht ging nach 23 Minuten auf Planke von Trümpler durch Lindner in Führung. Die Kickers erzielten aber bald durch Wald den Ausgleich und noch vor der Pause durch Gerth noch seiner Vorarbeit von Grebe das Führungstor. Vier Minuten vor Spielschluß konnte Kuhnle bei einem Durchbruch mit klarem Schuß noch ein drittes Tor erzielen.

Reihung-Gedenken war als Schiedsrichter angängig.

Phönix Karlsruhe — VfR Mannheim 0:0

Leider hatten bei diesem Spiel am Samstagabend der Besuch und zeitweilig auch die Leistungen sehr unter dem Dauererfolg. Das war um so bedauerlicher, weil die Mannschaften — unter Berücksichtigung der Reihenzahl — gar nicht schlecht in Form schienen und dabei auch einen ausgezeichneten taktischen Kombinationsspielstil verfolgten. Im Rahmen konnten sich die beiden Klubs kaum noch. Phönix hatte aber die größeren Chancen, die meist allerdings durch Weg wieder zerging.

Der „Club“ besiegt TSV Nürnberg 4:2

Der 1. FC Nürnberg bestand am Sonntagabend sein Revanchetreffen gegen die Herrenhütter mit Erfolg. Mit 4:2 (2:1) konnte er die Schlappe aus dem letzten Zusammentreffen wieder gutmachen. Dennoch lieferte aber die junge TSV ein sehr gutes Spiel. Sie überzeugte vor allem durch ihre sehr gefährlichen schnellen Vorstöße. Der TSV kam schon in der 4. Minute durch den Mittelfeldspieler Freichel zum Führungstor. Schmidt holte in der 13. Minute mit einem Prachtstoß den Ausgleich. Esberger

reichte bis zum Wechsel noch einen zweiten Treffer an. Nach dem Wechsel spielte der „Club“ meistens überlegen, aber seine Stürmer verdröben mit unnützen Triebbelen manche Gelegenheiten und viel Zeit. Der TSV war in der Lage, durch Schmidt auszugleichen. Gegen

Schlus kam aber der 1. FC Nürnberg doch noch zum Sieg. Acht Minuten vor Ende verwandelte Schmidt einen Elfmeter und dann kam der Anfschauer Semmer noch zu einem vierten Tor. Vor 1500 Zuschauern amtierte der Unparteiische wenig überzeugend.

England vor dem Davispokal-Sieg

2:0-Führung schon am ersten Tag. — Austin und Perry zeigen sich Merlin und Cochet überlegen. An Freitag begann im Pariser Roland-Garros-Stadion der Heranforderungskampf um den Davispokal zwischen dem Pokalverteidiger Frankreich und dem Sieger der Zonenspiele England. Trotz drückender Hitze hatten sich an die 12 000 Zuschauer eingefunden, darunter auch wieder der Präsident der französischen Republik, Ledru, der sich vor den Spielen die Kampfer vorstellte.

England errang eine 2:0-Führung. Austin schlug den jungen Franzosen Merlin sicher 6:3, 6:4, 6:0 und Perry blieb über Cochet nach Kampf mit 8:10, 6:4, 8:6, 3:6, 6:1 erfolgreich. Dieses Ergebnis legt die Reihe der Tennisfeststellungen dieser Saison fort. Man hatte zwar vorher schon die Möglichkeit in Betracht gezogen, daß die Engländer unter Umständen den Franzosen die Trophäe des General Davis entreißen könnten, daß sich aber die Überlegenheit des Herausforderers schon am ersten Tage so eklatant zeigen würde, kommt doch etwas unerwartet. Man kann nach den beiden Spielen und Siegen des ersten Tages schon fast mit Sicherheit sagen, daß die Briten Endhörer des Kampfes und damit neuer „cupholder“ sein werden.

Perry und Henry Cochet aufeinander. Der französische Meisterspieler war trotz technischer Überlegenheit dem ahleitendst gebauten jungen Engländer nicht gewachsen. Perry lieferte ein fabelhaftes Spiel, seine hervorragenden Angriffe, meist abgeschlossen mit hervor-

ragenden Passierschlägen sicherten ihm Punkt für Punkt. Cochet machte erst im vierten Satz, als Perry schon mit 3:0 führte, richtig auf und spielte in seiner wirklichen Form. Er konnte diesen Satz auch mit 6:3 an sich bringen. Im fünften Satz war Cochet aber so ermüdet, daß er erst bei einer 5:0-Führung des Engländers ein Spiel machen konnte. Perry regte mit 8:10, 6:4, 8:6, 3:6, 6:1.

Mit einhalbstündiger Verspätung nahmen als Erste

Bunny Austin und André Merlin

den Kampf auf. Erwartungsgemäß hatte Austin wenig Mühe, den für derartige schwere Spiele noch zu unerfahrenen Franzosen in drei glatten Sätzen mit 6:3, 6:4, 6:0 zu schlagen. Der Engländer war eine Klasse besser und beherrschte leibergelt das Spiel, obwohl Merlin recht nette Ansätze zeigte. So konnte Merlin im zweiten Satz den mit 4:0 führenden Austin noch einholen, mußte sich dann aber glatt geschlagen begeben. England hatte damit seinen ersten Punkt errungen. Im zweiten Spiel des Tages trafen

Möller siegt in Amsterdam

Die internationalen Dauerrennen, die am Donnerstagabend auf der Stadionsbahn in Amsterdam vor 10 000 Zuschauern abgewickelt wurden, haben im Gesamtergebnis den für Walter Salvaas eingeladenen Hannoveraner Erich Möller siegreich. Der frühere deutsche Meister hatte in beiden 50-Kilometer-Läufen den zweiten Platz belegt. Die jeweiligen Sieger de Graaf und Gloraciti endeten in einem Lauf jedesmal weit zurück. In den Hahnerrennen war der Däne Rasmussen nicht zu schlagen und heute mit 5 Punkten vor dem als Amateur zugelassenen van Gemond (6), Geradin (7) und Weltmeister Schorens (8).

Handball

27. u. 28. 07. Mannheim — Veltzel Darmstadt 2:13 (1:6)
Zu einem Handballspiel hatten sich die Neckarheimer am Sonntag die bekannte Veltzelmannschaft aus Darmstadt verpflichtet. Die Hessen rechtfertigten in jeder Hinsicht ihren guten Ruf und kamen nach Überlegenem Spiel auch zu einem sehr klaren 2:13-Sieg.

Kurze Sportnotizen

Auch die zweite Weltmeisterschaft der Tennislehrer wird sicher in Berlin zur Durchführung kommen, und zwar in der Zeit vom 11. bis 17. September dieses Jahres.

Ein deutsch-italienischer Sportleraustausch soll demnächst in die Wege geleitet werden. Man plant, etwa 50 junge Sportler aller Gattungen im Alter von durchschnittlich 18 bis 25 Jahren nach Deutschland bzw. Italien zu schicken, wo sie in Sportlagern einen Einblick in den Betrieb der Leichtathletiken des gastgebenden Landes erhalten sollen.

Für das Wasserballspiel Europa-Ungarn, das nunmehr am 15. August vor sich gehen soll, ist jetzt die Europameisterschaft aufgestellt worden. Es werden spielen: Tor: Bielefeld-Tschechoslowakei, Verteidigung: Etoulen-Belgien, Lambert oder Vuktsko-Frankreich, Verbindung: Gunt-Deutschland, Sturm: Coppeters-Belgien, Schulze-Ragdeburg, Cuvellers-Frankreich.



Kreis Pfalz führt Freiübungen vor

Neuregelung der Spielberechtigung im DFB

Die Bekanntmachung Nr. 6 des Deutschen Fußball-Bundes hat folgenden Wortlaut:

1. An den Meisterschafts- und Pokalspielen des Deutschen Fußball-Bundes dürfen ab 1. Januar 1934 nur solche Spieler teilnehmen, welche im Besitz des vom DFB einseitig für das ganze Bundesgebiet eingeführten Spielerpasses sind.

2. Der Spielerpass wird erstmalig von den Gauen gemäß Einbindung einer Gebühr von 30 Pfennig ausgestellt.

3. In dem von den Vereinen einzuliefernden Antrag auf Ausstellung des Spielerpasses ist der Name, alle Vornamen, Rufname — unterstrichen —, Wohn- und Wohnort des Spielers anzugeben.

4. Der neue Spielerpass ist ab 1. Januar 1934 von allen Spielern zu führen. Bis zu diesem Tage besitzen die alten Pässe ihre Gültigkeit.

5. Jeder Spieler ist nur für den Verein spielberechtigt, für den er erstmalig vom Gau, später vom DFB, die Spielberechtigung im Pass erhielt.

6. Will ein Spieler den Verein wechseln, so hat er sich bei seinem Verein entsprechend den Vereinsvorschriften abzumelden. Der Verein hat die Abmeldung unter genauer Angabe des Tatums in den Pass einzutragen. Wird der Spieler von seinem Verein freigegeben, so ist auch die Freigabe vom Verein im Pass zu bezeichnen und der Pass so dem Spieler auszubehalten.

7. Wird eine Freigabe verweigert, so hat der Verein dennoch dem Spieler den Pass auszubehalten, gleichzeitig aber dem DFB in einem besonderen Schreiben die Gründe mitzuteilen, derenwegen die Freigabe verweigert wird.

8. Als Gründe der Freigabe-Verweigerung können angeführt werden: a) tatsächliche Weigerung (jedoch nicht über ein Jahr hinaus); b) nicht bezahlte Geldstrafen (jedoch keine Strafen nach dem angewandten Fußballgesetz); c) Weigerung gegen die Vereinsvorschriften, welche nicht bestrafbar sind; d) nicht zurückgegebene Spielerkarte; e) Nichterfüllung.

9. Die Mitteilung an den DFB über die Freigabe-Verweigerung ist möglichst in Abschrift dem Spieler zuzusenden, ist das nicht möglich, in zweifacher Ausfertigung dem DFB einzuliefern.

10. Trifft der Spieler einem neuen Verein bei, so hat dieser Verein den Tag des Eintritts im Pass zu bemerken, und den Pass unter Bezeichnung einer Gebühr von 25 Pfennig der Bundesgeschäftsstelle zwecks Einbindung der Spielberechtigung einzusenden.

11. Solange ein Spieler nicht im Besitz eines Passes

mit gültiger Spielberechtigung ist, kann er an den Bundesspielen nicht teilnehmen.

12. Bei Verletzung besonderer Gründe kann der DFB auch die Teilnahme an Gesellschaftsspielen untersagen.

13. Ist die Spielberechtigung vom DFB erteilt, so kann der Spieler sofort an allen Spielen der Meisterschafts- und Pokalspielen der ersten Mannschaften teilnehmen. An Meisterschafts- und Pokalspielen der ersten Mannschaften kann er bei Kreisvereinen einen Monat, bei Bezirksvereinen zwei Monate, bei Kreisvereinen drei Monate nach dem eingetragenen Spielereintragsdatum teilnehmen.

14. Der DFB behält sich, falls ein Unterzeichnungsverfahren notwendig ist, vor, nach Abschluß des Verfahrens die Eintragung im Spielerpass zurückzubehalten.

15. Befrag für einen verlorenen Spielerpass ist beim DFB gegen Einbindung einer Gebühr von 50 Pf. zu beantragen.

16. Ab 1. Januar 1934 ist auch die Ausstellung eines erneuerten Spielerpasses beim DFB gegen Einbindung einer Gebühr von 30 Pf. zu beantragen.

17. Der Spielerpass muß vor Beginn des Spieljahres dem Vereinsführer des Gaues vorgelegt werden. Spieler, welche den Spielerpass nicht bei sich führen, können durch den Vereinsführer von der Teilnahme am Spiel ausgeschlossen werden.

18. Nimmt ein Spieler an einem Meisterschaftsspiel oder Pokalspiel teil, ohne spielberechtigt zu sein, so ist dem Verein das Spiel als verloren anzurechnen; außerdem hat der Verein eine Strafe von 10 Mark zu zahlen. Die Bestrafung wegen Teilnahme eines unberechtigten Spielers an einem Spiel hat der Fußballplatzwart des Gaues oder Kreises vorzunehmen. Wenn diese Bestrafung nicht dem Betroffenen das Recht der Weisung an die nächsthöhere Verwaltungsstelle zu; letztere entscheidet endgültig.

19. Nimmt ein Spieler an einem Pokal- oder Meisterschaftsspiel teil unter Benutzung eines falschen oder ihm nicht zustehenden Passes, so ist ein Strafverfahren durch den Gauvorsitzenden einzuleiten und durch diesen eine Bestrafung vorzunehmen. Wenn das Urteil des Gauvorsitzenden von der Bestrafung Berufung an das Bundesgericht unter gleichzeitiger Einbindung einer Gebühr von 25 Mark einlegen.

ges.: Einemann. ges.: Tr. Kandy.

Freiburg 5:7, 6:4, 6:0. Bischoff-Forzheim gegen Freudenmann-Freiburg 5:7, 6:4, 3:6.
 Weigel-Frauh (Forzheim) — Annel-Jastrejemski (Freiburg) 6:1, 6:2. Streib-Ernst (Forzheim) — Adam-Schweib (Freiburg) 3:6, 6:2, 4:6. Wagner-Bischoff (Forzheim) gegen Freudenmann-Kraft (Freiburg) 6:3, 6:4.
 Forzheim gewinnt mit 7:2 Punkten, 16:7 Toren und 131:93 Spielen.

Germania Friedrichsfeld — SC Freiburg 2:0 (2:0)

Der nur 400 Zuschauer fanden sich am Sonntag nachmittag in Friedrichsfeld diese Mannschaften gegenüber, die ein recht anstrengendes Spiel boten. Überwiegend war lediglich die Distanzmannschaft der Pfälzer

berren, die das zu Fuß hielt. Vor der Pause schob der Friedrichsfelder Paulsen Graf, der beste Schütze auf dem Platz, die beiden Tore. Die Freiburgler kamen nach dem Wechsel besser ins Spiel, konnten sich aber gegen die ausgezeichnete Torhüterin der Germania nicht durchsetzen. Auch zeigten sich bei ihnen deutliche Ermüdungserscheinungen aus dem Vortagspiel gegen Heilbronn-Neckar. Der Schiedsrichter, ein Herr aus Mannheim, amitierte einwandfrei.

Vorher fanden sich in einem Handballspiel Germania Friedrichsfeld und Pöschel Mannheim gegenüber. Die Mannheimler begannen als die schärfere und technisch reifere Mannschaft 4:7 (0:3).

Die Fußballweltmeisterschaft

Die in der Gruppe 12 an der zweiten Fußballweltmeisterschaft 1934 teilnehmenden Landesverbände von Deutschland und Frankreich tragen demnächst ihre Spiele gegen ihren dritten Gegner Luxemburg in dessen gleichnamigen Hauptstadt aus. Frankreich und Luxemburg haben für ihre Begegnung bereits den Termin festgelegt und werden den Kampf am 15. April in Luxemburg austragen.

Schwimmverein Mannheim siegt in Raftatt

Endlich nach langer Zeit hat es den Anschein, daß der Verein in Bezug auf schwimmerische Leistungen wieder im Kommen ist. Bei dem Gau-Jugendschwimmfest in Raftatt am letzten Sonntag, wo sämtliche Vereine des Gaues Baden vertreten waren, konnte auch der SV. Mannheim 6. erste, 7. zweite und 7. dritte Plätze erringen. Es ist dies um so anerkennenswerter, wenn man berücksichtigt, daß Vereine wie 1. Bad. SC, Forzheim, SV. Karlsruhe, Freiburg usw. in Raftatt traten und andererseits zum größten Teil die Mannheimer zum ersten Male am Start waren. Nachstehend die Ergebnisse (Schwimmverein Mannheim — SVM):

Herrenjugend-Brustschwim 3 mal 100 Meter, Kl. 3a: 1. SVM (Jed. Tobler, Wöhrler) 4:41,4 Minuten; 2. SC. Forzheim; 3. SVM. 2. Mannschaft.

Knaben-Brustschwimmen 50 Meter: 1. Heinz Keller, SVM., 44,2 Sek.; 2. Kurt Wöhrler, SVM., 45,3 Sek.; 3. Hans Reppner, 1. BSC. Forzheim 47 Sek.

Mädchen-Brustschwim 3 mal 50 Meter: 1. SVM. 1. Mannschaft (Schner, Wöhrler, Engel) 2:25,4 Min.; 2. 1. Knab. Tannen-SC. 2:39,2 Min.; 3. SVM. 2. Mannschaft (Wendler, Rahn, Weiler). Es starteten 6 Mannschaften.

Herrenjugend-Krauschwimmen 200 Meter, Klasse 3a: 1. Eugen Hob. Reptun Karlsruhe, 1:24,2 Minuten; 2. Oberader, Karlsruhe SV., 2:45 Min.; 3. Helmuth Wöhrler, SVM., 2:46,2 Min.

Damenjugend-Brustschwim 3 mal 100 Meter, Kl. 3a: 1. Ritar, Heilbronn, 1. Mannsch., 5:26 Min.; 2. SVM (Walter, Bahnmayer, Stoll), 5:32 Min.

Herrenjugend-Rücken, 100 Meter, Klasse 3a: 1. Oskar Sedinger, Ritar Heilbronn, 1:32 Minuten; 2. Hub. Tiedl, Reptun Karlsruhe, 1:36 Min.; 3. Herb. Wöhrler, SVM., 1:38,5 Min.

Knaben-Krauschwim 3 mal 50 Meter: 1. SVM (Keller, Weingärtner, Wöhrler) 1:51,6 Min.; 2. 1. Bad. SC. Forzheim 1:54,8 Min.

Nachmittags:

Herrenjugend-Krauschwimmen 100 Meter, Klasse 3a: 1. Franz Tiedl, Reptun Karlsruhe, 1:24 Min.; 2. W. Wöhrler, SVM., 1:28 Min.; 3. Oskar Gröbe, SVM., 1:32,4 Min.

Mädchen-Brustschwimmen 50 Meter: 1. Thilde Schner, SVM., 45,4 Sek.; 2. Elfriede Barthold, TSV. Freiburg, 50 Sek.

Knaben-Brustschwim 3 mal 50 Meter: 1. 1. Bad. SC. Forzheim 2:21,8 Min.; 2. SVM. 1. Mannschaft (Weingärtner, Wöhrler, Keller) 2:22,5 Minuten; 3. SVM. 2. Mannschaft (Hod, Wöhrler, Braunagel) 2:35 Min.

Damenjugend-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Hanna Wöhrler, 1. Bad. SC. Forz., 1:49,2 Min.; 2. Anneliese Stoll, SVM., 1:51,4 Min.

Mädchen-Krauschwimmen 50 Meter: 1. Kencie Wöhrler, Ritar Heilbronn, 47,3 Sek.; 2. Hildeg. Wöhrler, SVM., 48,2 Sek.

Herrenjugend-Brustschwimmen 100 Meter Klasse 3a: 1. Helmuth Wöhrler, SVM., 1:32 Min.; 2. Wm. Tobler, SVM., 1:36 Min.; 3. E. Wöhr. Jed., SVM., 1:36,3 Minuten.

Knaben-Krauschwimmen 50 Meter: 1. Hermann Kraft, 1. Bad. SC. Forzheim, 34 Sek.; 2. Heinz Keller, SVM., 34,8 Sek.; 3. Kurt Wöhrler, SVM., 39,6 Sek.

Mannheimer Kegelsport

Der aus Anlaß des Besuches amerikanischer Regler in Mannheim stattfindende Freundschaftskampf zwischen den Göttern und dem ersten Bowlingklub Mannheims nahm unter starker Beteiligung der Regler und der Götter folgenden Verlauf:

Als erste starteten Frau Kuchmeister-Neu-Park gegen Frau Teiler-Mannheim und Frau Kraft-Mannheim. Es war schon vor dem Start entschieden, denn Frau Kuchmeister ist amerikanische Meisterin, während die Mannheimer Frauen erst einige Male trainiert hatten. Doch ereignete gerade dieser Kampf das höchste Interesse der Zuschauer, weil noch niemand gesehen hatte, wie eine Frau die großen und schweren Kugeln meistern kann. Frau Kuchmeister gewann den Kampf überlegen mit 177 und 162, also zusammen 339 Punkten, während Frau Teiler 73 und 98, also 171 Punkte und Frau Kraft 88 und 107, also 195 Punkte erreichten.

Bei den Herren konnte sich das Mannheim. Was die beiden Bowlingklubs vorher bestritten, trat nicht ein, nämlich eine große Niederlage. Man darf wohl annehmen, daß die Regler die Amerikaner erwiderte, was zu ihren Gunsten spricht, aber auch die Mannheimer Regler zeigten ihr Bestes. Die Resultate sind folgende:

Amerika:

Curt Thum	118 und 136	= 254 Punkte
Springmeier	148 und 114	= 262 "
Krüger	158 und 125	= 283 "
Großmann	93 und 168	= 261 "
Welterde	149 und 96	= 245 "
Kullstroff	152 und 149	= 301 "
(amerik. Meister)		

Mannheim:

Kuglen	135 und 132	= 267 Punkte
Jorn	171 und 183	= 354 "
Reich	137 und 112	= 249 "
Kug Jun.	158 und 134	= 292 "
Sponagel	174 und 174	= 348 "
Geiß Johann	132 und 157	= 289 "

Comit erreichten die Amerikaner 1636 Punkte, die Mannheimer 1908 Punkte, gewiß ein Zeichen, daß die diesigen Bowlingklubs es mit dem Sport ernst nehmen. Die anschließende Spielzeit vertiefte die junge Freundschaft.

Beim Bundesregeln in Frankfurt konnte sich unser Senior Mann nicht durchsetzen, er erreichte nur 511 Punkte, die Meisterhaft viel nach Norddeutschland.

Die Mannheimer Verbandsmannschaft fand am Mittwochabend noch glänzend da. August Weinmayer etwas veranlaßt, er erreichte nur 487 Punkte, die anderen, Fränzlinger, Eisenbauer und Hans, taylor, Weiler, der erst an einem späteren Tage wirkte, kann es noch erreichen, nämlich die Deutsche Verbandsmannschaft. Am Mittwochabend fand der Verband Mannheim mit nur wenigen Göttern Unterscheid an zweiter Stelle. Eha.

Stöpel schwer gestürzt

Der deutsche Leutnant de France-Gabriel Kurt Stöpel, Berlin stürzte bei einem Behalten in Le Havre schwer. Er lag 10 Tage im Krankenhaus, bevor er in das Heim der Eltern in Paris in Frage gestellt ist.

Großkampftag der Mannheimer Schwereathleten

Erstmals seit Jahren kam es bei den Mannheimer Schwereathleten-Vereinen mit einer großartig ausfallenden Freizeitanstaltung heraus, die zu einem vollen Erfolg wurde. Auf der für solche Veranstaltungen gut geeigneten Mannheimer Waldmühle auf dem Waldweg hatten sich gut 500 Zuschauer eingefunden, die mit großem Interesse und enthusiastischer Begeisterung den vielseitigen sportlichen Darbietungen folgten. — Das wirklich außerordentliche Programm wurde mit einem Ringkampf im Stimmenswischen Sportvereinigung 84 Mannheim und Ring- u. Stimm-Club Ludwigshafen eröffnet. Diese Kombination, die aus Gymnastik-Rufen, Feldmarschall-Boxen bestand, wurde von Sportvereinsleitung 84 mit 200 zu 250 Pfund gewonnen. — Nun trat die Jiu-Jitsu-Abteilung des SV. 84 Mannheim auf, die durch ihre Demonstrationen lebhaften Beifall erlangte. Der nun folgende Ringkampf der Jiu-Jitsu-Abteilung Mannheims gegen die Jiu-Jitsu-Abteilung Ludwigshafen wurde mit 10:7 zu ihren Gunsten, es folgten nun die Boxkämpfe, bestritten von „Eduard“ Ludwigshafen und SV. 84 Mannheim. Bei diesen mit großem Beifall aufgenommenen Kämpfen bestritten die technisch überlegenen Kämpfer Duder im Halbgewicht und der deutsche Meister Hug im Leichtgewicht, beide vom SV. 84. Das mit Interesse erwartete Halbgewichtschweren Tode gegen Kupper endete überraschend mit einem Remis. Zum Abschluß des Programms trat Ring- u. Stimm-Club Ludwigshafen nochmals in einem Mannschaftskampf im Ringen gegen die Sportvereinsleitung 184 Mannheim an. Dieser Kampf endete noch nicht gerade überraschend mit einem 11:8-Sieg der Mannheimer.

Englischer Dauer-Segelflugrekord

Der Fliegerliebling El Wole brach mit einer Flugzeit von 6 Stunden und 45 Minuten einen neuen britischen Dauerflugrekord auf. Nach seinem Start auf dem Londoner Flugplatz hielt sich El Wole fast ständig in einer Höhe von 400 Metern und landete wiederholt in Tunstade.

Neuer USA-Schwimmrekord

Der junge amerikanische Weltrekordschwimmer Tad Wotica warierte mit einer neuen beachtlichen Leistung auf. In Portland (Oregon) durchströmte Wotica 100 Yards (91,40 Meter) in 1:37,4 Min. und stellte über diese Strecke einen neuen amerikanischen Freiwasserrekord auf.

Medenspiele

Pforzheim gewinnt den Herausforderungskampf

Der tropischen Sonnenglut dieser heißesten aller Tage war eine erfrischende Abkühlung gefolgt. Die Tennisplätze waren durch einen kurzen Regenschauer in besserer Verfassung, und so gab es beim Tennisspiel einen schönen Sonntagnachmittag. Es war ein Erfolg — ein Erfolg, da durchaus alle Möglichkeiten, das Programm gebaltvoll zu gestalten, ausgenutzt wurden. Die zeitlich organisatorische Einteilung der Spiele war gut gewählt, die wichtigsten und interessantesten Spiele überschritten sich nicht. Der Besuch ließ zu wünschen übrig, was um so bedauerlicher, als der gebotene Sport teilweise ausgezeichnet war. Die stark verjüngte Mannschaft des Tennisclubs hatte ihre Feuerprobe zu bestehen, galt es doch, die im letzten Jahre gewonnenen Bezirksmeisterschaftserfolge erfolgreich zu verteidigen. Wenn es auch nicht gelang, die routinierteren Pforzheimer zu schlagen, so haben die Medenspiele dennoch bewiesen, daß es um Mannheims Tennisnachwuchs nicht schlecht bestellt ist. Intensives Spieltraining — die Gelegenheit mit den Spitzenpielern ist ja erstenslicherweise da — und etwas mehr Turnierreoutine, wird die Mannschaft bald zu größeren Leistungen befähigen. Wenn der richtige Sportgeist — der Geist der Sportbewegung im „neuen“ Deutschland — in den jungen Leuten läßt, kann bei solch hervorragender sachmännlicher Betreuung, wie durch Mannheims Spitzenpieler Dr. Busch und den Clubtrainer Rauch ein Erfolg nicht ausbleiben.

Die interessanteste Begegnung des Tages war das Match Dr. Busch — Weigel. Besonders Weigel präsentierte sich in hervorragender Form.

Dr. Busch gewann im ersten Satz das erste Spiel. Mit Ruhe und Ueberlegung holt sich Weigel die nächsten vier Spiele. 4:1. Dr. Busch, der ob mangelhafter Trainingsgelegenheit nicht in bester Verfassung war, drückte mächtig auf das Tempo und holt auf zum Stand 5:5. Ausgerechnet Tennis im Kampf um den ersten Satz, den schließlich Weigel fauly gewinnt.

Im zweiten Satz geht Weigel in Front. Das Spiel wird dann infolge eines heftigen Regenschauers kurze Zeit unterbrochen. Nach Wiedergang führt Weigel noch ebe Dr. Busch in Schwung kommt 2:0. Dr. Busch läßt sich durch Weigels Passierschiffe nicht entmutigen und holt ein Spiel auf, muß aber bereits die beiden nächsten Spiele wieder abgeben. Noch einmal Spielgewinn Dr. Busch, 4:2. Aber dann ist es aus. Weigel sichert sich den Rest der Spiele und damit das Match.

Am Vormittag hatte Schwab in schönem Kampf den Pforzheimer Bischoff geschlagen und damit den ersten Punkt für Mannheims Farben errungen. Kirchgässer mußte Ernst Säge und Punkte überlassen. War das nötig? Auch Hildebrandt vergab in ausschließlicher Position Rauch und Punkte. Desgleichen gaben die Pforzheimer Wagner und Streib den Mannheimern Rütterer und Trost das Nachsehen. In den Doppelspielen konnten Rütterer — Hildebrandt in ausgesprochenem Spiel den zweiten Punkt für Mannheim erringen. Die beiden anderen Doppelspiele wurden ebenfalls verloren.

Damit war der Sieg um die Medenspiele entschieden. Pforzheim ist zweifacher glücklicher Sieger — es hatte am Vormittag bereits das Schlußrundenspiel gegen Freiburg gewonnen. Die Mannheimer Mannschaft hat sich tapfer geschlagen und fair gekämpft und das ist die Hauptsache! Wir geben der Hoffnung Ausdruck — das Spielmaterial ist vorhanden —, daß es ihr im nächsten Jahre gelingen wird, die Bezirksmeisterschaft zurückzugewinnen.

Ergebnisse der Einzelspiele

Weigel — Busch 5:7, 6:2
 Kirchgässer — Ernst 6:3, 7:5
 Frauh — Hildebrandt 4:6, 6:1, 6:4
 Streib — Hermann-Trost 4:6, 6:0, 6:2
 Bischoff — Schwab 6:1, 3:6, 2:6

Ergebnisse der Doppelspiele

Weigel-Frauh — Busch-Kirchgässer 6:3, 6:1
 Streib-Ernst — Rütterer-Trost 6:3, 7:5
 Wagner-Bischoff — Rütterer-Hildebrandt 3:6, 4:6

Da infolge bestiger Regengüsse die Pforzheimer Tennisplätze unspielbar waren, wurde das Medens-Schlussspiel gegen Freiburg nach Mannheim verlegt. Die Spiele gelangten am Sonntagvormittag auf den Plätzen des Tennisclubs zum Austrag. Bereits hier stellte Pforzheim seine gute Form unter Beweis und schlug Freiburg überlegen. Die Ergebnisse sind folgende:

Weigel-Pforzheim — Rieszle-Freiburg 6:8, 6:1, 7:5. Frauh-Pforzheim — Adam-Freiburg 6:8, 6:3, 6:4. Ernst-Pforzheim — Kraft-Freiburg 6:2, 6:3. Wagner-Pforzheim — Jastrejemski-Freiburg 8:6, 6:3. Streib-Pforzheim — Schweib-



Eugen Selwig, 28. Jhr., wurde deutscher Degenmeister

1 Lokales: MANNHEIM

Gedenktage

1843: Der Schriftsteller Peter Rosegger in Alpi del Kriegel geb. (gest. 1918).
 1883: Der Maler und Graphiker Erich Dedel in Döbeln (Sa.) geb.
 1886: Der Komponist Franz Eitz in Wahrenst geb. (geb. 1811).
 1914: Der französische Politiker Jean Jaurès in Paris ermordet (geb. 1859).

Sonnenaufgang 4.17 Uhr; Sonnenuntergang 19.54 Uhr; Mondaufgang 15.22 Uhr; Monduntergang 22.38 Uhr.

Was alles passiert

Autounfall. An der bekannten Autounfallstraße Schwefelgänger-Heinrich-Lanz-Straße ereignete sich heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr ein schwerer Autounfall. Ein aus der Heinrich-Lanz-Straße kommender Personenzug fuhr in voller Geschwindigkeit auf einen vom Zatterfall her kommenden Taximeter. Der Kaprall war so belästigt, daß sich letzterer über die Fahrbahn schlug. Die Insassen, zwei Personen wurden schwer verletzt und mußten nach dem Krankenhaus überführt werden. Beide Wagen wurden von der Berufsfeuerwehr abgeschleppt.

Sturz. Anlässlich des Fahrrad-Schicht-Nachtreffen ereignete sich auf der Pödnitzbahn ein Unfall. Der Fahrer wurde mit einem Schlüsselbruch in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Angefahren und verletzt wurde auf dem Parkring ein 30 Jahre alter, lediger Wäcker zu Rade von einem Personenzugswagen. Die Verletzung des rechten Oberarms machte eine Ueberführung ins Städtische Krankenhaus notwendig.

Rufbefragung und groben Unfugs wegen gelangten in der Nacht vom 29. auf 30. Juli 18 Personen zur Anzeige.

Schuppreller wegen nahm das Ueberfallskommando am Sonntag kurz nach 22 Uhr einen Schuppreller und seine Kumpanen fest.

Rückkehr der Mannheimer Turner vom Deutschen Turnfest am heutigen Montag

Die erfolgreiche Mannheimer Turnerschaft wird am Montag, den 31. Juli, mit ihren Siegern vom Deutschen Turnfest in die Vaterstadt zurückkehren und mit dem Turnersonderzug, der 17.24 Uhr Juffenhausen verläßt, um 20.21 Uhr in Mannheim eintrifft. Die Turnerschülerinnen und die Turnerjugend sammeln sich um 7 Uhr im Vereinshaus des T.V. 1846 in der Brins-Wilhelmstraße, um geflüßelt nach dem Bahnhof zum Empfang zu marschieren. Zusammen mit den Turnerschülerinnen erfolgt nach deren Eintreffen der Einzug in das 1846er Vereinshaus.

Bilder vom Aufmarsch des Bundes deutscher Mädchen in Mannheim vom Sonntag, den 16. Juli sind bei H. Schmidt M 2, 10 ausgestellt und daselbst zum Preise von 20 Pfennig pro Stück erhältlich. Diese Aufnahmen sind von bleibendem Wert, so daß sie in jede Sammlung eines Hilder-Mädchens gehören.

Zum 90. Geburtstag Peter Roseggers

Wer hätte ihn nicht liebgewonnen, Peter Rosegger, den prächtigen Erzähler von Bergeslust und Bergesmenschen, ihn, der, ein Rundschaffler seiner Heimat, Herz und Seele seines Volkes ebenso anfing wie die Seele seiner Berge. Es kann ja auch nicht anders sein, der „hachberliche“ Peter Rosegger, wie ihn seine Bauern nannten, der lächelnde Welsch aus der Steiermark, der so viel schaute und das in sein Gedächtnis: im kleinen Bildchen erwacht unter seinem wärmenden Blick ein Weltbild, er sitzt am Fenster und schaut in heiligem Gelächter weit über die Welt hin.

Die Woge dieses großen Erzählers deutscher Sprache stand im winzigen Ruppeneggerhaus, oberhalb des wiesigen Hochgebirgs-Gebirgs Alpi. Ringsum rauschten Wälder, tauwässrige Bäche, die lustigen Wiesen und Ämten hin, und in der Ferne lagen doch die Berge der Steiermark. Hier wuchs der kleine Peter auf. Als Häubel der paar Kinder und Biegen seines Vaters trieb er sich so tagelang draußen unter blauem Himmel, auf Wiese und Rain herum. Hier konnte er träumen und vor sich hin sinnieren, Streiche ausdenken und Geschichten machen. In diesen Jahren schon beginnt die Sammlung jenes seltsamen Raubers, den er uns nacher in all seinen Büchern wühlte und dessen gesunden Naturdunst und witziger Schalk haben wir uns nie entziehen können.

Aber wer hätte damals daran gedacht, daß sich droben auf der Alm in dem kleinen Häubel so etwas wie ein Poet niederließ? Kein Mensch, auch Peter Rosegger nicht. Ja, er träumte gern, er war ein guter Schiller, las gerne Bücher, kannte alle Lieder aber um selbst Geschichten zu machen, blieb ihm keine Zeit, denn er mußte „was Rechtes“ werden. Der Vater brachte ihn in die Lehre zu einem Schneider. Damals war er 17 Jahre alt. Wobit war seine neue Lehrstätte nicht weit von der Heimat entfernt, und doch fiel ihm der Abschied von zu Hause immer wieder schwer, wenn er in die Fremde sollte.

Ein launischer Sonntag

Luft zu Beginn der Ferien hat der Wettergott seine Launen bekommen. Ob das auf die Hitze zurückzuführen ist? Nun ja, schwül und heiß genug war es schon. So einige Stunden rechtigen Regen, auch mit Gewitter, hätten wir uns schon gefallen lassen. Aber diese Sonne! Unsere Abonnenten, die das „Hakenkreuzbanner“ nachgeschickt erhalten und vielleicht gerade am Strand am Meere oder in schattigem Wald im Gebirge bei blauem Himmel und Sonnenschein sitzen, werden lachen und denken, Mannheim weine ihnen nach. Nun, bei uns ist es schon noch auszuhalten, wenn man auch zweckmäßig mit Regenmantel und Regenschirm aussteht.

Alle halbe Stunde kamen so einige Vallen regenschwerer Wolken angefegelt

und entluden sich. So blieb man wieder einmal zu Hause, rühte sich aus, las oder hörte Radio. Das ist wieder ein Genuss! Alle Wetterfürer sind zu einem erträglichen Maß wieder gedrosselt, Stuttgart erfüllt mit seinen Darbietungen den Raum und ohne einen Fuß zu rühren, wurde man in das Erlebnis des Deutschen Turnfestes mit hineingezogen. Die Darbietungen waren durchweg auf das Fest abgestimmt und wenn ich so alles zusammenrechne, was mir da zu Hause geboten worden ist, so ist die Bilanz zufriedenstellend: Einsparung des Nahrungsmittels, der Kosten von all dem Drum und Dran. Wenn ich auch nicht alles sah, so hörte ich um so mehr und der Sonderberichterstatter vom H.V.-Sport, der liefert so anschauliche Bilder, daß man sich schon das rechte Bild machen kann.

Da in Mannheim nicht sonderlich viel los war an ganz großen Veranstaltungen, bekam man wieder einmal Gelegenheit, die Leistungen unserer Unterhaltungs- und Gaststätten kennen zu lernen. Ganz gemühtlich sah es sich, wobei man teilweise unter manchen mittelmäßigen ganz ausgezeichnete Darbietungen zu hören bekam. Hier vegetierte so mancher virtuose Nachwuchs. Nach verschiedenen Anfragen hatten insbesondere die Lokale mit Konzert einen zufriedenstellenden Besuch aufzuweisen. Die Spaliergänger an der Verpötherte fielen meist wegen ungesicherer Wetters aus, wie überhaupt der

Kunstflugverkehr sehr schwach war. Der Stadtbefuchverkehr entsprach dem gewohnten Durchschnitt.

Der Reiseverkehr nach allen Richtungen sehr gut. Ferienbeginn und Turnfest in Stuttgart waren bei der günstigen Witterung auf

Der Strahlenpilz — Eine Warnung

Die Getreid- und Getreidehalme tauen Erst dieser Tage ging durch die Presse eine Notiz, daß im Walden ein Mann an der Strahlenpilz-Krankheit, der Atinomatose, gestorben sei. Der Erreger dieser in den allermeisten Fällen tödlichen Krankheit — die übrigens verhältnismäßig häufig bei Tieren, Kindern und Pferden, austritt, ist der Strahlenpilz. Vor ihm also soll es sich zu hüten.

den Reiseverkehr von ausschlaggebender Bedeutung. Die Fernzüge (Schnell-, Eil- und beschleunigte Personenzüge) waren am Samstag nachmittags und Sonntag vormittags nach allen Richtungen bis sehr gut besetzt. Verschiedene Jäger mußten außergewöhnlich verstärkt werden. Die vorgesehene Ergänzungszüge waren nötig und wurden bei guter Besetzung gefahren. Der Verwaltungsonderzug nach Stuttgart am Samstag, Mannheim ab 15.30 Uhr, war von etwa 500 und der am Sonntag, ab 6.12 Uhr mit rund 400 Personen besetzt.

Der Verwaltungsonderzug von Erfurt über dessen Ankunft wir bereits in der Sonntag-Ausgabe berichten konnten, brachte rund 650 Gäste nach Mannheim, die nicht minder begeistert, wie die Mitte Juli erstmalig gekommenen, mit den besten Eindrücken von Mannheim und seiner Einwohnerschaft am Sonntag 13.35 wieder schieden.

An Veranstaltungen fand insbesondere in unserer Bewegung der erste Abend der Ortsgruppe Jungdeutsch, der „Deutsche Abend“ sowie das zweitägige Sommerfest in Heidenheim des „Vereins Schullandheim“ großes Interesse.

Im Sport war es das Sechstagerennen auf dem Pödnitzplatz

das auf die Radsporthegeister insbesondere in der Samstagnacht und den Sonntag über seine Anziehungskraft ausübte. Ferner gab es auf den Tennisplätzen interessante Kämpfe um den Meidenpokal. Im Fußball waren es lediglich einige Freundschaftsspiele, die zum Austrag kamen. Sonst ruhte der Sport.

Hochbetrieb herrscht im Haus der Jugend dessen voller Herdbergsbetrieb durch Ferien der preußischen Jugend im Juli bereits einsehbar und volle Belegung der 60 Betten schon mehrmals zur Folge hatte. Wie man auch aus Baden hört, hat das Turnfest allenthalben den Wandertrieb entzündet. Viele Gruppen, etwa 90 Prozent der Uebernachtenden kommen zu Rad. Für diese Woche sind insbesondere Turngruppen gemeldet.

Zum Schluß ist noch zu erwähnen, daß das Strandbad am Samstag einige Tausende Badegäste, am Sonntag jedoch trotz idealer Witterung, dem Mangel an Sonne und bei dem Badetrieb wenig förderlichen unangenehm-windigen und daher süßen Bitterung nur einige hundert Unentwegte aufwies.

Der Strahlenpilz, der zu den Streptotricheen gehört, kommt vorwiegend auf dem Getreide vor, Getreiden oder Stielen der verschiedenen Getreidesorten sind die vornehmlichsten

Ueberträger dieses gefährlichen Pilzes. Der Pilz ruft, wenn er einmal in die Mundhöhle gelangt ist, dort drüsenartige Anschwellungen hervor, eitrige Geschwülste, an deren Grund sich in Form gelber, sandförmiger Einsprengungen die Pilzbrühen befinden. Wird die Erkrankung rechtzeitig bemerkt, so läßt sie sich durch meist chirurgische Behandlung erfolgreich beseitigen, aber wie der jüngste Fall

bewiesen hat, wirkt sie in ihrem weiteren Verlauf unbedingt tödlich.

Man sollte im Sommer bzw. überhaupt nie Getreidehalme in den Mund nehmen oder Getreidehalme saugen, wie man das oft von Landleuten sieht, wenn sie bei großer Hitze im Feld arbeiten.

Die erste Feriennacht im Friedrichspark

Es war eine gute Idee, die erste Feriennacht zu einem Fest zu gestalten. Leider wurden aber nur zu wenige „Urlauber“ von ihr ergriffen. Es sind wohl doch zuviel Ferienkinder, die kleinen mit den großen, bereits ausgeflogen, haben keine Minute scheinbar länger mehr in Mannheims glühenden Rauern bleiben wollen. Ein ansehnlicher Teil der Jugend, die sonst in ihrem vielseitigen Sport auch dem des Tanzes huldigt, sie vergnügte sich über das Wochenende beim Deutschen Turnfest in Stuttgart. In Mannheim war es bezüglich Veranstaltungen daher sehr ruhig; dazu kam noch ein so unsicheres Regenwetter, so daß die erste Feriennacht im Friedrichspark, programmgemäß mehr für die Terrasse im Freien denn im Saal berechnet, ihrer Anziehungskraft zur Hauptfeste verlustig ging.

Zu Beginn waren es einige Leute, die man mit einem Blick gezählt hätte. Daß die erste Feriennacht aber doch noch zu einem gemächlichen Fest wurde und der Veranstalter gerade noch seine Ausgaben mit den Einnahmen auszugleichen vermochte, dafür sorgten die „Nachschwärmer“, die in den Friedrichspark einbogen.

Denn als es in dem Saal einigermaßen lebendig wurde, als Pärchen auf Pärchen hereinströmten, da war es bereits dunkle Nacht. Die Schwäne schliefen schon lange, von den Bäumen tropften gelegentlich große Tropfen und eine dünne, unbedeutende Wolkenbedeckung ließ kein zauberhaftes Sternenschauspiel durch. Durch den erfrischenden Regen herrschte in dem Park aber ein geradezu sanftmütiger Milde. Unlaster von aller bedrückenden Schwüle, genossen die wieder frei und voll atmenden Jungen die reinen Sommernachtsfülle, während das Ohr umschmeichelt wurde von den meist deutschen und dazuwischen mitunter alt-deutschen Tanzweisen. Die Indianer, inmitten des Saales machte man seine Tänze, für die Mehrzahl das Hauptvergnügen, und tat sich zur Belohnung an den leiblichen Genüssen in frischen Getränken mit und ohne Alkohol oder in fester Form wie Eis.

Stunde um Stunde verrann in abwechslungsreicher Unterhaltung, man vernahm den Ausfall einiger Programmnummern nicht und gab sich damit zufrieden, daß die beiden Kapellen, Seeger und Mah, unermüdlich aufspielten. So verbrachte man bei angenehmer Temperatur und ansprechendem Rahmen die erste Feriennacht, und als die letzten den Heimweg antraten, da war Mitternacht lange vorüber und es fehlte nicht mehr viel bis zum Morgen-grauen.

Leben. — Ich halte es mit den wenigen, die ihr Heim dort suchen, wo man schlief und wachte, innig und treu ist, wo dem Manne eigene Kraft aber fremde, und Gerechtigkeit über alles geht. Ich hoffe, das deutsche Heim wird diese Eigenschaften hüten und fröhlichen.

Das sind Worte eines Mannes, dem Vaterlandsliebe gleichbedeutend war mit Heimatliebe und Erdenbegehr.

Günther Wagner.

Film

Balast: „Die letzten Tage von Pompeji“

Der Monumentalfilm „Die letzten Tage von Pompeji“, ein Großfilm aus der Zeit des Ur-archentums in römischer Färbung, bleibt wegen des großen Erfolges — der Film lief täglich trotz der Hitze bei außerordentlichem Hause — weitere vier Tage auf dem Spielplan der Balast-Theater. Die Hauptdarsteller sind Bernhard Göttsche und Maria Corda.

„Die letzten Tage von Pompeji“ ist einer der schönsten Filme, wie er heute nicht mehr hergestellt werden kann.

Univerfilm: „Congorilla“

Ein wirklich hervorragender Film, der ohne Schminke und gefälschte Bilder Afrika zeigt, wie es in Wirklichkeit ist. Eine herrliche Reportage vom schwarzen Kontinent, seinen Menschen und Tieren, seinen Gefahren und landschaftlichen Schönheiten. Der König der Tiere auf der Jagd, ein den Kameramann angreifendes Nashorn, Schwärme von Krokodilen und endlich das Leben in einem Vogelmilch.

„Congorilla“ ist ein einzig dastehender Streifen, der nicht genug empfohlen werden kann.

Tod den Wanzen

und allem Ungeziefer durch die altbewährte Spezialfirma Franz Müsch Desinfektions-u. Ungeziefer-Vertilgung, Mannheim, Gontardplatz 2, Telefon 322 93 (Gegründet 1900) Erfolgreichstes Durchgaugungsverfahren



tragen die eckigen und dabei doch so warmen Jäger seiner Heimat. Dinstu kommt das enge Verwachsen sein von Mensch und Natur, das Leben mit Sonne und Wind, mit Blick und Wolke, mit Sturm und Siernenbracht. So gesehen, wird die bei Rosegger oft geradezu mühselige Gestaltung klar. Das Bild des Kelchblatts, die Freude am legendären Schwärmen, der gemeinsame Atem von Glaube und Aberglaube, das alles nicht sich bei ihm zum schönen Wechselspiel: Augenblick — Dauer, Heute — Ewig, Gesehen — Geschehen.

Der bodenständige Mensch ist Rosegger Aufgabe und Ruf.

Ihm gilt seine ganze Liebe, aber ihn baut er die Bräden in die Welt, und dann, mit welcher Promtheit richtet er das Reich Gottes in Steiermark aus. Hier wird uns jeweils das Kind verbindende Kraft, beglückendes Gleichnis sein großes Einfühlungsvermögen, sein empfindliches Gefühl lassen ihn ganz rein und ohne Pose die Geheimnisse abtauchen und nachformen, die einfache Heimat und die ewig unerlöschene Welt der Gottes- und Naturnähe in sich tragen.

Rosegger sah auf großen Reisen die große Welt, aber die Welt fand er nur in seinem Steiermark, in seiner Heimat, in seinem Glück. Bewußt, er konnte alles, aber der Welt Schönheit und Größe ward ihm doch nur in der Heimat offenbar, weil sie in ihm lebte als Welt und Spiegel zum Ewigkeitsigen.

Ein kindlicher Mensch voll frommen Glaubens und gläubiger Liebe zu Vaterland und Mutterprade ging er seinen Weg, und manch Gebet, das er in glühendem Betennuß zum Deutschstum in schönen Versen sang, zeugt von Roseggers anfröndtem Stolz zur deutschen Seele und Heimat.

Rosegger war die Gabe, deutsch geboren zu sein, zugleich Aufgabe.

Er hat das in seinen „Vergewandten“ nicht nur einmal ausgesprochen. „Bei und höre ich fortwährend sprechen, wie sind deutsch und deutsch wachen wir diesen! Und dabei erndt man sich dem fremden Einfluß in Literatur, Kunst und

Im Dienste der Kinderliebe

Die Fürsorgetätigkeit der NS-Frauenenschaft — Die Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung entfendet 2200, der Verein für Ferienkolonien im 50. Jahre des Bestehens 260 Kinder

Der Opferstolz und Opferwille der deutschen Frau ist unerschöpflich. Es liegt im Blute des deutschen Menschen, zu kämpfen unentwegt und stahlhart. So müssen wir kämpfen gegen die Not. Jahrelang ist die Not immer größer und größer geworden. Alle Bemühungen, ihr zu steuern, waren nutzlos, weil sie nicht vom rechten Geist getragen waren. Jetzt erst, wo

mit dem neuen Geist der Volksgemeinschaft die soziale Aufgabe aufgenommen und erfaßt

wird, sehen wir auch ein Fortwärtkommen, sehen wir eine Hoffnung, daß in absehbarer Zeit uns der Erfolg beschieden wird. Die früheren Hemmungen sind hinweggefallen, und frei können wir uns entfalten in unserer Arbeit und in unserer Opferzeit.

Die Sorge für die Kinder stand in den letzten Wochen im Vordergrund.

Die örtliche Kindererholung der Stadt Mannheim

liegt ausschließlich in den Händen der Kreisleiterin der NS-Frauenenschaft, Frau A. Roth. Für die nächsten vier Wochen werden weitere 130 Kinder auf der Kennwiese und 50 Kinder auf dem Waldhof betreut.

Das bisher keinem Frauenverband möglich war, ist jetzt durch das energische Zutreten unserer Kreisfrauenchaftsleiterin gelungen. Die Kindererholung auf dem Lande und in der Stadt wird durchgeführt, ohne daß die Eltern irgend ein materielles Opfer zu bringen haben oder sonst finanziell beansprucht werden. (Früher hatte man den Eltern von ihrer fraglichen Unterstützung einen Teil abgezogen.) Man sieht jetzt, wieviel möglich gemacht werden kann, was früher unmöglich erschien.

Die Zusammenarbeit unserer Kreisfrauenchaftsleiterin mit ihren Mitarbeiterinnen hat Gutes und Großes geleistet. So ist es möglich geworden,

über 700 Stadtkinder Erholungsaufenthalt auf dem Land

zu verschaffen. Frau A. Roth hat sich persönlich in allen Kreisen und Gauen bemüht. Sie hat Dutzende von Besprechungen und Ver-

sammlungen abgehalten, um Plätze für die Kinder zu beschaffen. Alle haben mitgeholfen, die Gaufrauenchaftsleiterin von Baden, wie die Kreisleiterin von Baden und Tauberbischofsheim, sowie die Frauenchaftsleiterin von Rheinheffen. Ganz besonders hat sich der Kreisgeschäftsführer von Alzey um die Ferienplätze der Kinder bemüht.

Nun ist damit nicht getan, wenn die Erholungsplätze für die Kinder festgelegt sind. Auch für Kleidung müssen wir sorgen. Tagelang haben die Ortsgruppenleiterinnen mit ihren Frauen Bäusche und sonstige Bekleidungsstücke genäht, um die Kinder soweit als möglich auszukleiden. Auch viele Mannheimer Geschäftsleute haben ihr Scherflein dazu beigetragen, durch Spenden von allerlei nützlichen Gegenständen.

Dann müssen sich Frauen finden, die die Kinder in den Unterkunftsstätten betreuen, wo sie auf einzelne Hölle verteilt sind.

Es ist in jeder Weise dafür gesorgt, daß die Kinder gut untergebracht sind

und daß die Eltern ihre Kinder ohne Sorge und Überlegen können. Alles ist aufs Beste vorbereitet. Vor der Abfahrt findet auch noch eine Untersuchung durch die Stadtschulärztin statt, die heute auch, wie alles andere, den Eltern keine Kosten verursacht. Demnächst wird alles Wirklichkeit werden. Die frohe Fahrt der Kinder wird schon in den ersten Tagen des August beginnen.

Aber auch für die Mütter ist die Fürsorge der NS-Frauenchaft bemüht.

Der Mannheimer Mutterklub ist ganz aufgegangen in den NS-Mutterdienst. Die Sorge für die örtliche Erholung der Mütter ist Frau Gaa anvertraut. Für zunächst 40 erholungsbedürftige Mütter steht nächst Monat die herrlich gelegene Waldschule im Waldhof zur Verfügung. Zahlreiche Frauenhände sind bemüht, für alles die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Das Hilfsnetz ist in vollem Gange. Dank allen Mitarbeiterinnen und Spendern, die sich opferwillig für die große Aufgabe bemühen.

sehen zurückblickt, kann in zehn Kolonien im Odenwald 260 Kinder unter ehrenamtlicher Betreuung von Lehrern eine glückliche Ferienzeit verschaffen.

Der deutsche Offiziersbund bringt 15 Kinder an die See in Norddorf auf Amrum; das gleiche Kesselfel haben 45 Schüler, die der Verein Pro Juventute entfendet. Die übrigen Schüler, alles Schüler der höheren Lehranstalten des

Vereins Pro Juventute verteilen sich auf die Landschulheime Waldbrunn 50, Schönau 32, Odenwald 26 und die Ferienkolonie in Stetten am 1. 8. 16, Berglöhren 15, Schweigmann 30, Tannenkirch 16 und Schönberg 18.

Eine von den anderen Kolonien gänzlich verschiedene Form der Erholung führt das Jungvolk durch,

die sich 100 „Mann“ stark ins Böhler Tal begeben. Sie werden dort zunächst acht Tage in einem Dorf untergebracht, haben ihre Gelände- und Sportübungen und nach acht Tagen wandern sie in ein anderes Dorf. So wird alle acht Tage der Standort von Bauernhöfen zu Bauernhöfen gewechselt. Die Buben haben sicher sehr abwechslungsreiche Ferien.

Doch auch die örtliche Erholungsfürsorge,

die seit Jahren in Mannheim gepflegt wird, kommt auch dieses Jahr wieder zu ihrem Recht. Auf der Kennwiese tummeln 130 Kinder, im Waldhof-Gartenstadt, auf dem Platz des Carl-Verbandes 100, auf der Schillerwiese 50, in dem städtischen Kinderheim Rheinau 100 Ferienkinder.

Der Verein für Ferienkolonien

entfendet im Jahre seines 50. Bestehens 260 bedürftige Kinder der Mannheimer Volksschulen in Odenwaldorte und zwar in fünf Anstalten und in fünf Mädchenkolonien auf die Dauer von vier Wochen.

In den verflohenen 50 Jahren hat der Verein eine erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiete der Jugendpflege geleistet.

Sangkolonien	6482	6696	13 178
Stadt- u. Halbkolonien	7470	3898	11 368
Solzbäder	629	758	1 387
Zusammen	14 581	11 352	25 933

Der Verein unter der neuen Führung des Herrn Oberbürgermeisters Henninger wird alles daran setzen, um auch in Zukunft zum Wohle unserer erholungsbedürftigen Volksschuljugend und damit im Interesse unseres gesamten deutschen Volkes segensreich wirken zu können.

Nun haben die Ferien begonnen, möchten alle Kinder glückliche Ferientage genießen und mit roten Wangen, leuchtenden Augen, frisch und erholt zurückkehren. Wenn dann bei der ärztlichen Nachuntersuchung auf der Schulärztin bei der Rückkehr Holzgewiss zu Hause und auch einige Zentimeter Wachstum festgestellt werden, dann ist nicht nur bei Eltern und Kindern die Freude groß, sondern auch bei all denen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, unseren erholungsbedürftigen Mannheimer Kindern eine gesundheitslich wirksame und glückliche Ferienzeit zu verschaffen.



Das Kolosseum in Gefahr. Am Kolosseum in Rom wurden Stützungen vorgenommen, da sich an einigen Stellen die Gefahr eines Einsturzes zeigt.

Thüringer Gäste!

Endlich kommen sich Thüringer und Süddeutschland näher! Hat man bis jetzt in Thüringen vom Rhein oder von Heidelberg erzählt, hat man große Augen gemacht und gesagt: „Ach, wenn ich nur auch mal in diese schöne Gegend käme!“ Die Reichsbahn hatte ein Einsehen. Nachdem nun die 500 Teilnehmer der Sonderfahrt vor 14 Tagen in ihrer reiflichen Begeisterung so von dem Rhein und Neckarstrand schwärmten, hat man sich in Erfurt veranlaßt gesehen, gleich nochmal einen Sonderzug zusammenzustellen, der nun Samstagabend mit rund 650 Teilnehmern am Hauptbahnhof eintrifft, von der Kapelle Seeger empfangen.

Die Freude der Thüringer war groß. Nachdem die Gäste in den vom Verkehrsverein vorgesehenen Hotels untergebracht waren, fuhr man nach einem guten Abendessen nach Heidelberg weiter, um sich die Zeit bis zur Schloßbesichtigung bei einem Kellereise im Schloß zu verkürzen. Nebenfalls hat es den Thüringern bei dieser Schloßbesichtigung mit allem Drum und Dran so gut gefallen, daß viele erst am frühen Morgen an die Rückfahrt nach Mannheim dachten.

Sonntag früh war eine Fahrt nach Worms mit den Dampfern „Beethoven“ und „Mannheimia“ vorgesehen, und trotz der vorangegangenen Kintrennungen war alles zur Stelle. Ja, so eine Rheinfahrt! Da kann man nicht fehlen. Lustig ging es auf den Schiffen zu. Nach einem zweitägigen Aufenthalt in Worms, nachdem man die verschiedenen Sehenswürdigkeiten besichtigt hatte, fuhr man zurück, da in Mannheim das Mittagsessen wartete. Um 1.30 Uhr ging es weiter nach Heidelberg, und nach einem weiteren kleinen Aufenthalt von hier aus direkt zurück nach Erfurt. Wir wollen annehmen, daß auch diese Gäste viel Schönes in Thüringen von unserer Heimat zu erzählen haben werden. Vielleicht machen wir einen Gegenbesuch? Das grüne Herz Deutschlands kennen so viele noch nicht. Was sagt unsere Reichsbahndirektion?

Bekanntmachung

Der Stadtrat hat am 18. Mai und 15. Juli 1933 die nachstehende Gemeindefassung beschlossen:

§ 1. Auf Grund des § 19 Ziffer 3 der Gemeindeordnung wird die Zahl der stadtverwaltenden Bürgermeister auf 1 und die der besoldeten Stadträte auf 1 festgesetzt.

§ 2. Die Gemeindefassung vom 10. Juli und 1. August 1919 in der Fassung vom 27. April 1926 wird aufgehoben.

Der Bürgerausschuß hat am 18. Juli 1933 diesem Stadtratsbeschlusse zugestimmt.

Der Badische Landesminister für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Koblenz hat diese Gemeindefassung durch Entschließung vom 27. Juli 1933 für unbeanstandet erklärt. Mannheim, den 29. Juli 1933. Der Oberbürgermeister.

Zwangsvorversteigerung

Dienstag, den 1. August 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im diesigen Pfandlokal, Ob. 6, 2, gegen diese Fassung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Kabin mit Kausprecher, 1 Klotter, 1 Schreibmaschine, Schreibstisch, Bücherstempel, Tisch, Stühle, Lampen, 1 Büchse, Kreuze, Uhr, Teppiche, Bilder, Stoffe, verschiedene Möbel.

Rechtliche, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorversteigerung

Dienstag, den 1. August 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im diesigen Pfandlokal, Ob. 6, 2, gegen diese Fassung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Rechtschreiben, 1 Korbstiel, 1 Kleiderkasten, 1 Bücherstempel, 1 Schreibstisch, 1 Uhr, 1 Stuhl, 1 Bild, 1 Bilderrahmen und sonstige Gegenstände.

Mannheim, den 29. Juli 1933. G. S. M. A. N., Gerichtsvollzieher.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Kaisermann. Verantwortlich für Reichs- und Landespolitik: Dr. M. Kaisermann. Für Badische, Kommunal- und Wirtschaftspolitik: Wilhelm Kaiser; für landwirtschaftliche Bewegung und Sport: Max Götze; für soziale Politik und Weltanschauung: Wilhelm Kaiser; für Angelegenheiten: Fritz Seiber. Schriftliche in Mannheim. Besteller: Schriftleitung: Hans Graf, Reichsdruck, Berlin. W. G. 61, Wilhelmstraße 12. „Kaltenbrunn-Banner“ Verlag G. M. v. D. Verlagsleiter: Kurt Schumann. Druck: Schmidt & Raschinger, Abteilung Setzungsdruck.

Bedürftige Kinder werden in Erholung geschickt

Bestehende Sommerhüte bräutet über den Asphaltstraßen der Großstadt. Müde, erschöpft träumen Kinder von luftigen Wäldern, von fastgrünen Waldwäldern, von munteren Bächen, in das sie lachend hineinwaten, träumen von frohlichem Spiel mit lustigen Gefährten, von galierenden Hühnern und stolzen Aufzählern, vom reichlichen guten Essen, von frischer Milch, denken an lustig-romantische Strohdackler bei ihrer Wanderfahrt.

Nicht alle sehnsüchtigen Wünsche gehen in Erfüllung. Aber doch kommen über 2200 Kinder in diesen Ferien zu der dringend notwendigen Erholung. Die Dauer des Ferienaufenthaltes hängt von den vorhandenen Mitteln ab. (Welterbeiträge, Zuschüsse der Organisationen, der Krankenkassen, nicht zuletzt der Stadt Mannheim und des Kreises.) Die Kurdauer ist drei bis sechs Wochen.

Die Unterbringung erfolgt in Gemeindefamilien, Soldbädern, Erholungsheimen, in Ferienkolonien, in Landpflegerstellen und auf örtlichen Erholungsplätzen.

Von der Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung werden 903 Kinder entsandt, die sich auf die Heime Neckargemünd 129, Staufen 9, Dürheim

30, Ladenburg 15, Heuberg-Heilstätte 10, und Bad-Orb 12 verteilen. Die restlichen 103 werden auf dem Lande untergebracht. Neben Schwarzwald und Odenwald kommt die Tauberregion mit Weichheim und die Umgegend von Fulda für die Landkinder in Betracht.

Das Gung. Kind. Jugendamt besetzt Badenweiler mit 15, Nappena 36, Herrenald 25, Gilsboden 15, Singen 33, Liebenzell 15, Jungstorf, Reichenbach 100, Altingelch-Heidelberg 25 und Strampelsbrunn 50; während der Kath. Caritasverband

in Friedenweiler 25, Heilbrunn 5, Donaueschingen 7, Waldbrunn 53, Leutkirch 7, Sigmaringen 14, Oberstorf 20, Nittersbach 35 und Bassau 35 Landpflegerstellen unterbringt.

Durch die NS-Frauenchaft werden 60 Ferienkinder in Altdorf-Schriesheim untergebracht und 400 in Landpflegerstellen zu Bauern der NSDFV. Damit aber auch Gewähr für eine wirkliche Erholungszeit gegeben ist, werden die Kinder durch Ordensschwwestern der NS-Frauenchaft betreut.

Der Verein für Ferienkolonien, der in diesem Sommer auf ein 50jähriges Be-

Schon die Uferböschungen

Wahrlich muß die Flußbaupflichtung erhebliche Kosten aufwenden für Ausbesserung von Schäden an der Uferbefestigung, die lediglich durch unbesugte Veränderungen in der Steinbedeckung oder im Uferprofil verursacht werden. Aus der lose liegenden Steinbedeckung werden seitens der Angler häufig einzelne Steine aufgenommen und zusammengelegt, um einen bequemeren Stand beim Angeln zu haben oder die Angel fester zu fassen. Das führt aber zum Verschleiß der Uferbefestigung, die durch die Uferböschung entstehen. So sind beispielsweise längs der Reich-Anlei zahlreiche solcher „Angler“-vorgeschoben worden; das hier ein darüber weggehendes Hochwasser besondere Schäden verursacht, muß wohl jedermann einsehen.

An all diesen Stellen ist natürlich das Ufer zu und gemacht und die Folge, daß der Ries bei Anwesenheit des Flusses ausläuft, die Steinbedeckung abtrifft oder die Uferbefestigung auf größere Flächen zusammenbricht und Uferabbrüche entstehen. So sind beispielsweise längs der Reich-Anlei zahlreiche solcher „Angler“-vorgeschoben worden; das hier ein darüber weggehendes Hochwasser besondere Schäden verursacht, muß wohl jedermann einsehen.

Nachdem im Vorjahr und erneut in diesem Jahr in den Säulen betannt gemacht wurde, daß die Säule die Spielereien mit den Ufersteinen unterlassen müssen, und auch die Polizei angewiesen ist, gegen alle vorzugehen, die solche Beschädigungen verursachen, werden auch die Angler ersucht, daß sie jegliche Veränderungen an den Uferbefestigungen unterlassen. Zweckmäßig wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß das Strecken der Anlei verboten ist, und auf der Anleiartie vorgeschrieben ist, „mit der Angel in der Hand“ zu fischen. Es macht sich somit ein Angler, der eine zum Strecken der Anlei dergleichen Stelle benutzt, für strafbar, gleichgültig, ob diese von ihm selbst oder einem anderen errichtet ist. Verstöße ziehen außer der Bestrafung einen Einzug der Angelkarte nach sich.

Generalversammlung u. Gleichschaltung im VfR.

Die diesjährige Generalversammlung des Vereins für Rosenpflege e. V. Mannheim wurde am vergangenen Freitagabend in den Sälen des Stammhauses „Eichbaum“, P. 5, 9, abgehalten.

Schon die festliche Ausschmückung des Versammlungsortes — u. a. zwischen den beiden Reichsfahnen des neuen Deutschlands das Banner des VfR — ließ auf den ersten Blick erkennen, daß diese Versammlung unter dem Stern einer neuen Epoche stand. In es doch das erste Mal, daß der VfR seine Mitglieder im innerlich freien, sozial befristeten Deutschland zusammenrief und der alte Besuch und die große Aufmerksamkeit, mit der alle den beifällig aufgenommenen Ansprüchen der verschiedenen Rednern folgten, legten Zeugnis davon ab, daß man sich über die historische Bedeutung dieser Generalversammlung bewußt war.

In feiner von begeisterten Beifall unterbrochenen Ansprache legte der erste Vorsitzende des VfR, Herr Böhne, ein Bekenntnis ab zur Eingliederung des VfR in die nationale Arbeitsfront. Die alljährlich fand darauf die Ehrung verdienter Sportleute statt, wobei besonders des langjährigen Vereinsleiters Schütz gedacht wurde, der in Anerkennung seiner Verdienste die Goldene Ehrennadel erhielt. Nach einem kurzen Rückblick auf die historische Tätigkeit und die Verwaltung des VfR hob der Vorsitzende Böhne in warmen Worten die Leistungen des Fußballführers des VfR, Herrn Regierungsrat Geppert, hervor und dankte ihm, daß er seine großen Erfahrungen auf fußballsportlichem Gebiet dem VfR in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt habe. Abschließend weist der Verbandsleiter auf die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse hin, unter denen auch der VfR zu leiden habe und behandelt ganz besonders den Kriegsarbeitsplan, den Wehrsport, sowie das Führerprinzip.

Die Bilanz wird genehmigt und die Entlastung des Vorstandes ausgesprochen. Da der gesamte Vorstand und Verwaltungsrat seinen Rücktritt erklärt hatte, mußte zur Neuwahl des zukünftigen Führers des VfR geschritten werden. Prof. Dr. Streibich übernahm den Vorsitz und schlägt vor, den bisherigen Vorsitzenden Böhne zum Führer zu wählen. Der Vorschlag fand einstimmige Zustimmung der Versammlung. Der Neuerwählte ließ es sich nicht nehmen, seinen bisherigen Mitarbeitern, im besonderen den Herrn G. Banghaf und Emil Ruppender für ihre treu geleisteten Dienste herzlich zu danken und bestimmte zu seinem Stellvertreter Pg. Hemmersbach, wodurch eine reibungslose Verbindung des VfR mit der NSDFV gewährleistet ist. Vorsitzende wurden: für den Sportausschuß Regierungsrat Geppert, für den Verwaltungsausschuß Pg. Konr. Schäfer sen. und für den Mitgliederausschuß Pg. Georg Schäfer.

Pg. Hemmersbach sprach das Schlusswort, das in einem bedingungslosen Bekenntnis zum nationalsozialistischen Deutschland gipfelte. Die Versammlung gab diesem Bekenntnis Ausdruck durch ein dreifaches Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten v. Hindenburg, den Volkstanzler Adolf Hitler und das deutsche Vaterland. Mit dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes schloß diese harmonisch verlaufene erste Generalversammlung im neuen Staate.

Leokrem
bräunt schneller und verjüngt die Haut
DOSE: 90, 50, 22, 15 PF

Heute die letzte Gelegenheit

mit **Hans Albers**
der verkörperte Optimismus u. drucklose Siegeswille;
Käthe v. Nagy
die lockende Schönheit, mit ihrer betörenden Charmen in dem Ufa-Größtfilm

Der Sieger

Eine wirbelig-erregte Geschichte im altem-losem Tempo.
Dabei sind noch **Demgraf - Fallbacher Adèle Sandrock Julius Falkenstein**

Vorprogramm u. Fox-Tonwoche
3.00, 5.05, 7.10, 8.35

Alhambra

mit **GRETA GARBO**
John Barrymore
Lionel Barrymore
Joan Crawford
Wallace Beery
in d. Standardwerk der Welt-Literatur

Menschen im Hotel

Eine künstlerische Sensation ersten Ranges
Greta Garbo, — phantasmatisch und tief rätselhaft — die Frau zwisch. Ruhm und Einsamkeit.
Dabei: **Die gold. Peitsche**
Bilder vom grünen Rasen.
Fernseh: **Naturfilm und die neueste Ton-Wochenchau**
3.00, 6.55, 8.20 Uhr

Roxy

mit **Edw. G. Robinson**
der tollkühnste Hai-fischbezwinger des ganzen Pazifiks
in
Tiger Hai

Eine abenteuerliche Bilderzählung. Sensation. Kämpfe zwischen Menschen und Haien, den Tigern des Meeres.
Dabei: **Die gold. Peitsche**
Bilder vom grünen Rasen.
Fernseh: **Naturfilm und die neueste Ton-Wochenchau**
5.0, 5.40, 8.10 Uhr

Schauburg

CAPITOL

Ab heute ein Groß-Spielplan
Rose Barsony
blondgelockter quacksilber. Kobold
Wolf Albach Retty
ein lebenswürdiger junger Mann



... und es leuchtet die Puszta
im 2. Teil:
Die Rache des Grenzjägers
Ein Reiterbild a. d. wilden Westen

Hoppe's Mokka-Mischung
täglich frisch gebrannt, hervorragende Qualität, Bierzeitung 85 Blg., Runkler N. 3, 7. Marktplatz, H. 1, 14. Ludwigshafen, Biemarckstraße 42.

GLORIA

Ab heute nur wenige Tage
4.11., 5.40, 7.05, 8.10
Annabella
die große Neuentdeckung des Films in Ihrem Spiel nur mit
Greta Garbo zu vergleichen, in Ihrem 1. Film
MARIE
Aus moralischen Gründen entlassen...
Ein Wunderwerk des Tonfilms!
Hierzu: **PAF u. PATACHON**
in dem 1500-jährigen Militär-Lustspiel
Schritt und Teit
Für Jugendliche verboten.

Heute Montag die letzten Aufführungen!
SA-MANN BRAND
Unersetzbar das schönste Filmwerk dieses Jahres!
SCALA
Anfangzeiten: 5., 6.30, 8.30

4Tage
bis einschl. Donnerstag bleibt d. Monumentalfilm
Die letzten Tage von POMPEJI



Der Großfilm aus der Zeit des Urchristentums (79 n. Chr.) in tönender Neu-Aufführung auf unserem Spielplan
Trotz der Hitze täglich bei ausverkauftem Hause
Jugendl. haben Zutritt
Anf.: 3.30, 5.40, 6.20, 8.30

PALAST-Lichtspiele

Heute letzter Tag
UFA

Der erste Tonfilm aus dem afrikanischen Urwald

Congorilla

80 Minuten Abenteuer hergestellt von Martin und Osa JOHNSON

UFA-TONWOCHE KULTURFILM BOHNENSCHAU

DIE JUGEND HAT ZUTRITT!

2^o 4^o 6^o 8^o
Bis 4.30 Uhr alle Saal- u. Rangplätze nur 80 Pfg.

UNIVERSUM

Wer Arbeit gibt, gibt Brot!

MEDE

Hausfrau sagt es Ihnen:

„Wäsche und Brautsausstattungen kaufe ich nur im Spezialgeschäft!“
Es geht nichts über die wirklich erstklassige

Bielefelder Leib-, Tisch- u. Bettwäsche

Sie finden bei uns aufmerksamste Bedienung unter sachkundiger Leitung — größte Auswahl in allen Preislagen! Verlangen Sie bitte Preis-Anstellungen oder Vertreter-Besuch!

Weidner & Weiß

Inhaber **Mannheim, N 2, 8** Telefon 21179
H. v. Hörde

Jetzt Einmachen, denk an den Winter!

Einmachgläser WECK
und andere, noch nie so billig!
Kirner, Kammerer & Cie.
R 1, 15-16 Telefon 273 18

OPEL HARTMANN
Seckenheimerstr. 60a Tel. 40 316
Die neuesten Modelle liefert prompt - repariert sorgfältig!
Alle Ersatzteile - Garage - Fahrstuhl
Wagenpflege vom Fachmann

Wenn Sie verreisen wollen vergessen Sie nicht Ihre Toilette-Artikel
Verbandzeug und Photomaterial
zu ergänzen bei **Ludwig & Schütthelm**
o 4, 3 Drogerie o 4, 3
Filiale: Friedrichsplatz 19 - Ecke Augusta-Anlage

N S D A P



Geld Lotterie

FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG
2 8 3 0 5 8 GEWINNE U. 2 PRAMIEN

RM

1 500 000
200 000
100 000
150 000
75 000

LOSPreis 1 REICHSMARK

ZIEHUNG: 27. - 28. SEPTEMBER 1933

Theater-Kaffee „Gold. Stern“
Tel. 31778 B 2, 14

Jeden Montag **Samstag und Sonntag**
Donnerstag
Verlängerung!

Welde-Bräu Garten
Die beliebte Speisestätte am Tattersall - Kaiserring 32

Mama und Babbe, und jedi Braut mit ihr'm Schatz treffe sich
„Im Marktstüb'l“
am Gaiselsberger Platz
(gem. Lok. am Marktplatz) zwischen Augarten- und Rheinländerstraße
Inh.: Pa. Hellmann's Heiner u. Frau

Grießer P 6, 8
empfiehlt seine
Qualitäts-Weine und Spirituosen
sehr preiswert.

Lästige Haare
Warzen (keine Elektrolyse), Sommersprossen, Pickel, entleere unter Garantie.
Hand- und Fußpflege
Polina Pomaroli
ärztlich geprüft
L. 12, 7, Nähe Bahnhof Tel. 274 30

Karl Springmann
Mechanische Bau- und Möbelschreiner
Eifenstraße 28 Telefon 53 468
Empfehle mich für Neuherstellung von Möbel und Bauarbeiten, sowie Reparaturen (Fußböden usw.)

Schreibmaschin.-Arbeiten und Vervielfältigungen
fertig prompt und streng blättern
O. Weich, Biemarckplatz 13, Tel. 44 033.

GAS-HERDE
K & M
Qu 5, 3

... Schon probiert?
Felne Teespitzen 90
kräftl. fein, ausgegl., 4 Pfg.
Rinderspacher
N 2, 7 Kunststr. O 6, 6 Enge Planken

Eichbaumbier gut und bekömmlich